

36. Jahrgang
Nr. 2 / Juni 2020

Infos
rund um den
Gerzensee



SEE-SPIEGEL



Privatkonto Premium

Das Komfortpaket für Vielnutzer.
Inklusive Maestro- und Kreditkarte.

slguerbetal.ch



Sicher. Sauber. Regional.

Spar+Leihkasse Gürbetal AG
Hauptsitz: Mühlethurnen, Telefon 031 808 19 19
Geschäftsstelle: Seftigen, Telefon 031 808 19 18



Spar+Leihkasse
Gürbetal

Inhaltsverzeichnis

- 4 Eine Umfrage Anfang Mai
Die Corona-Krise und unser Gewerbe
Gerhard Wyss und Walter Tschannen
- 9 **Der verkorkste Frühling**
Ria Hage
- 13 **Wasser – unersetzbares Gut**
Lisa Krebs
- 21 Kirchdorf
20 Jahre Gartenbau Reinhard
Walter Tschannen
- 24 **Der römische Brunnen**
Ria Hage
- 25 ... noch zwei Abendkonzerte im 2020
1 x Trio, 1 x Duo
Thomas Feuz
- 26 **Bibliothek Kirchdorf**
Barbara Fechtelkord
- 27 **Herzliche Einladung zum Kirchenhügelfest 2020**
Jana Glauser
- 28 **Veranstaltungskalender**
- 31 **Das Leserfoto**
- 33 **Aktivstall Bieri**
Ria Hage
- 38 **Postagentur Kirchdorf seit 27. April neu in der Käserei**
Gerhard Wyss
- 41 **Bei ihm läuft's meistens rund**
Thomas Feuz
- 47 Publireportage
KAGA – Die Jugend ist unsere Zukunft
- 48 **Bärner wohne z Bärn u Zürcher z Züri**
Christian Buri
- 49 **Bibliothek Gerzensee**
- 49 **Lob**
Klaus-Dieter Fietze
- 50 **Kurz mal aufgetaucht: Gerzie**
Thomas Feuz und Nina Baumann

Titelbild:

*Die Gürbe nach den Rodungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt in Thurmen.
Foto: Prisca Scheidegger, Gerzensee*

Liebe Leserin, lieber Leser

Das vorliegende Heft hat einen rekordverdächtigen Umfang von 52 Seiten. Weil über viel Verschiedenes rapportiert wird, sollte für alle irgendetwas Interessantes zu finden sein! Berichtet wird unter anderem über das Wasser, eines unserer kostbarsten und unersetzbarsten Güter, das Jubiläum der Gartenbaufirma Reinhard in Kirchdorf und den Aktivstall Bieri in Mühledorf. Sie lesen ausserdem über das Neueste aus den Bibliotheken Gerzensee und Kirchdorf, die neue Postagentur in Kirchdorf, welche sich seit Ende April in der Käserei befindet und über einen sehr aktiven, vielseitig tätigen, sportlichen und Vieles bewegendenden Mitbürger aus Gerzensee, bei dem es meistens rund läuft. Das Schwergewicht der Nummer bilden jedoch die zwei ersten Beiträge. Sie geben eine interessante Übersicht über die Auswirkungen der Corona-Krise auf einen Teil des Gewerbes in unserer Region und einen Rückblick auf einen sehr eigenartigen und wettermässig extremen und «verkorksten» Frühling!

Beschlossen wird unsere Rekordnummer mit einer originellen berndeutschen Kurzgeschichte von Christian Buri aus Kirchdorf und der Fortsetzung der letztjährigen Comic-Serie von Thomas Feuz und der Kirchdorfer Sekundarschülerin Nina Baumann über das sympathische kleine Seeungeheuer «Gerzie».

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen bei der Lektüre und einen möglichst schönen, warmen und sonnigen Sommer mit erholsamen Ferien!

Gerhard Wyss, Kirchdorf

Eine Umfrage Anfang Mai

Die Corona-Krise und unser Gewerbe

Gewerbebetriebe, vor allem kleine und mittlere, sind wirtschaftlich sehr unmittelbar von der Corona-Krise betroffen. Sei es, weil sie zumindest vorübergehend ganz schliessen mussten (z.B. Restaurants, Coiffeure...) oder weil der Umsatz infolge der Krise dahinschmolz. Wir haben Ende April/Anfang Mai (als erste Lockerungen anstanden) einige Betriebe im «See-Spiegel»-Verbreitungsgebiet gefragt, wie sie mit der Krise zurechtkommen.



Lilian und Urs Baumann

Bio Baumann, Kirchdorf, Lilian und Urs Baumann

Zweimal die Woche, Montag und Freitag, verkaufen wir unser Biogemüse- und Früchtesortiment ab Hof und zweimal die Woche, Dienstag und Samstag, auf dem Wochenmarkt (Bundesplatz) in Bern. So macht der Wochenmarkt ca. 90 % unserer Einnahmen aus. Dazu kommen noch ein Restaurant und zwei Läden, die wir in Bern beliefern.

Am 16. März wurden die Wochenmärkte verboten. Alle Gemüse und Früchte, die bereit waren für den Markt

am Dienstag, haben wir verpackt und im Kühlraum verstaut.

An den folgenden Tagen wurden wir von Telefonaten und Mails von Kunden überflutet und nahmen alle Bestellungen entgegen. Aber schon bald merkten wir, dass wir an unsere Grenzen kommen, obschon wir auch noch drei familienfremde Angestellte haben. Wir mussten Bestellungen absagen und den Kunden mitteilen, dass sie bitte vorbeikommen und in unserem Hofladen selber einkaufen sollen. Natürlich haben das nicht alle verstanden.

Im Hofladen, der nicht vom bundesrätlichen Beschluss betroffen war, vergrösserten wir die Verkaufsfläche, damit wir die Corona-Vorgaben einhalten können. Auch öffneten wir den Hofladen am Samstagmorgen. Da Kunden aus Bern auf unserem Hof einkaufen kamen, waren wir froh um zusätzliche Parkierungsmöglichkeiten bei unseren Nachbarn.

Keine zwei Wochen nach dem Lock-down konnten wir dank einer Marktkundin unseren Marktstand auf einem privaten Grundstück in Bern wieder aufstellen. Denn anders als ein Markt mit mehreren Ständen blieben Einzelstände unter Vorgabe der Hygieneregeln zugelassen. Da der Markt in Bern gut angelaufen ist – wenn auch nicht wie in gewohntem Rahmen auf dem Bundesplatz –, dafür der Hofladen besser von Kunden besucht wird, können wir die finanziellen Ängste, die wir am Anfang hatten, relativieren. Wir



Seniorchef Fritz Hossmann in der Küchen-Ausstellung.

hoffen natürlich, dass wir so rasch wie möglich wieder auf den Bundesplatz dürfen. Und wir hoffen, dass der Bevölkerung durch die Krise wieder bewusst wird, wie wichtig die Produktion von gesunden Lebensmitteln in der Schweiz ist und dass diese auch eine Wertschätzung verdienen!

Studio Art, Gerzensee, Jeanette Schmid

Unser Kosmetik-, Massage- und Fusspflegestudio war von Mitte März bis zum 26. April geschlossen. Wir mussten sämtliche Termine absagen. Seit dem 27. April arbeiten wir wieder. Wir haben die Kunden angerufen und gefragt, ob sie wieder kommen möchten. Fast alle haben einen Termin abgemacht, es gab viel zu tun! Dies umso mehr als die Hygienevorschriften zusätzlichen Aufwand bedeuten: Wir bieten Desinfektionsmittel an, verwenden Masken, Einwegabdeckungen usw. Es ist immer nur ein Kunde da, und bevor der nächste behandelt wird, desinfizieren wir die neuralgischen Stellen im ganzen Studio.

Wir betreiben unsere Dienstleistungen eher als Nebenerwerb; davon leben könnten und müssen wir nicht. Deshalb verzichteten wir darauf, Kurzarbeit anzumelden, aber ich bezahlte meinen Mitarbeiterinnen etwas aus der eigenen Tasche.

Hossmann Küchen AG, Gerzensee, Seniorchef Fritz Hossmann

Unser Betrieb läuft fast normal. Das einzige grössere Problem war, dass wir z.B. gewisse Küchengeräte plötzlich nicht mehr ab Lager bekamen und die Kunden eine Zeit lang vertrösten mussten. Beim Montieren der Küchen können wir die geforderten Abstands- und

Hygieneregeln untereinander problemlos einhalten. Die Kunden bitten wir, Abstand zu halten oder sich wenn möglich gleich ausserhalb des Hauses aufzuhalten.

Aber das Geschäft ist etwas ruhiger geworden; manche Kunden sind verunsichert. Eine Person haben wir deshalb vorübergehend für Kurzarbeit angemeldet. Mittelfristig sieht es bei den Aufträgen aber einigermassen gut aus, insgesamt haben wir eigentlich Glück gehabt.

Ich hoffe, dass die Leute durch die Corona-Krise aufgerüttelt werden: Die Nachteile der Globalisierung sind klar zutage getreten, ebenso wie die ungesunden Abhängigkeiten, in die wir geraten sind. Vielleicht lernen die Leute dadurch wieder vermehrt, das Regionale zu schätzen, oder verbringen die Ferien im Lande.

Ausserdem hoffe ich, dass wir künftig wieder achtsamer miteinander umgehen.

Zysset Bistro-Busse, Kirchdorf, Andreas Zysset

Vor der Corona-Krise hatten wir eine sehr gute Auftragslage, und das bereits sehr früh im Jahr. Was zuerst nach

einer eher kurzen Beeinträchtigung unseres Betriebes aussah, hat sich für uns nun allmählich zu einer wirklichen Katastrophe entwickelt. Die Personenbeförderung wurde von Bundes-Bern zwar nie explizit verboten. Aber wie sollen wir Reisen realisieren unter den herrschenden Voraussetzungen: keine Ansammlungen von mehr als fünf Personen, zwei Meter Abstand, Grenzen geschlossen, keine Restaurants, Hotels, Museen und Bergbahnen offen? Und wer hätte in dieser Situation überhaupt noch Lust auf eine Reise im geselligen Bistro-Bus – ich jedenfalls nicht! Nachdem alle Nummernschilder deponiert waren, hatten wir plötzlich viel Zeit, um Revisionen und Unterhaltsarbeiten an unseren sechs doppelstöckigen Bistro-Bussen zu erledigen.

Tag für Tag kommen nun Stornierungen von Gruppen und Vereinen rein. Wir müssen auch unsere eigenen Reisen annullieren, weil die Grenzen und die Hotels geschlossen sind und die Veranstalter ihre Anlässe nicht durchführen können: Auffahrtswoche in Rosas, Moto GP Barcelona und Assen, Dampf-fest in England, STEINEXPO, Oldtimer-Treffen in Kröv an der Mosel und unser diesjähriges Highlight, die 17-tägige



Ein Bild aus besseren Zeiten...



Michel Brossard mit Lehrling Juan

Nordkap-Reise. Alle diese ausgezeichnet gebuchten Reisen mussten wir absagen, das tut sehr weh!

Unsere Bank hat uns empfohlen, vorsorglich den vom Bund vorgesehenen Überbrückungskredit zu beantragen. Dieser Kredit, in der Höhe von 10 % des letztjährigen Umsatzes, wurde uns rasch und unbürokratisch zur Verfügung gestellt. Da wir in den letzten Jahren gut gearbeitet haben, können wir im Moment unsere Fixkosten noch aus dem Ersparten begleichen. Aber ich befürchte, dass für uns in diesem Jahr überhaupt nichts mehr geht. Bevor eine medizinische Lösung gegen das Virus da ist, wird sich wohl kaum jemand motivieren können, eine Reise zu buchen.

Wir hoffen, dass wir dieses Jahr trotzdem einigermaßen überstehen werden. Vergesst uns nicht!

Restaurant Bären, Gerzensee, Michel Brossard

Mitte März verordnete der Bundesrat die Schliessung der Restaurants. Wir haben dann sehr rasch auf Catering umgestellt. Wichtig schien mir, etwas zu tun, Mut zu zeigen, den Jungen ein Vorbild zu sein. Und natürlich auch, den Risikogruppen-Menschen zu helfen, die auf einen Mahlzeitendienst angewiesen sind. Fabian Zulliger (siehe auch Seite 41) hat in kürzester Zeit einen Fahrdienst organisiert, der nun unsere Mahlzeiten sogar in einige Nachbargemeinden ausliefert. Da es auch Corona-Erkrankte hat, mussten wir nach etwa drei Wochen Einweggeschirr einführen. Wir erreichen mit diesem Catering etwa einen Fünftel des normalen Umsatzes, aber wir haben auch tiefere Kosten: weniger Einkauf, Kurzarbeitsentschädigung, und den Pachtzins

müssen wir im Moment nicht bezahlen. Wir arbeiten nun zwar sieben statt fünf Tage, aber nur über Mittag und abends. Wir werden das Catering für die Risikogruppen weiterführen, auch wenn die Restaurants wieder normal öffnen dürfen. Nach der Wiederöffnung rechne ich mit nur zögerlich zunehmenden Besucherzahlen, weil die Corona-Einschränkungen nicht jedermann behagen und immer noch Angst vor Ansteckung da sein wird. Das müssen wir im neuen Betriebskonzept berücksichtigen.

Gartenbau Reinhard, Kirchdorf Matthias Reinhard

Bis anhin ist die Auslastung immer noch sehr gut. Wir haben mit Leuten im Stundenlohn einen gewissen Puffer. Ein Mitarbeiter, dessen Frau nicht mehr als Coiffeuse arbeiten konnte, kam andererseits vorübergehend zu 100 % statt wie vorher 80 % arbeiten. Vermehrt hatten wir Anfragen wegen Material oder Maschinen von Leuten, die Home-



Matthias Reinhard

office machen: Sie beschäftigen sich derzeit offenbar selber mehr mit ihrem Garten. Was längerfristig geschieht, ist schwer abzuschätzen; wir sind auch vom Bau abhängig.

Coiffeur CHIC, Kirchdorf, Sabine Othmer

Wie immer in den letzten Jahren lief mein Geschäft vor Corona bestens. Am 16. März folgte aber der bundesrätliche Donnerschlag: Geschäftsschliessung für sechs Wochen. Mit einem Anschlag an der Eingangstüre des Geschäftes, einer Nachricht auf dem Telefonbeantworter und einem Orientierungsbrief informierte ich die Kundschaft. Motto: Abwarten und Tee trinken! Für mich fiel jeglicher Verdienst aus. Die dennoch anfallenden Kosten musste ich aus den Rücklagen aus den vorigen Jahren bestreiten. In verdankenswerter Weise erliess mir der Vermieter eine Monatsmiete. Ausserdem konnte ich von der bundesrätlichen Verordnung über die Erwerbsausfallentschädigung für Selbständige profitieren (80 % des Lohnes, maximal CHF 196 pro Tag).

Seit der bewilligten Wiedereröffnung am Dienstag, 28. April, läuft das Geschäft wegen des grossen «haarigen» Nachholbedarfs wieder sehr gut, d.h. zu über 100 %. Allerdings ist der Geschäftsablauf wegen des Tragens von Masken sowie wegen der ständigen Desinfektionen und Reinigungen etwas mühsamer, langsamer und unpersönlicher geworden.

Derzeit bin ich zuversichtlich und hoffe, dass diese Corona-Restriktionen bald wegfallen werden.

*Gerhard Wyss, Kirchdorf,
und Walter Tschannen, Gerzensee*

Der verkorkste Frühling



Januarwinter in Gerzensee

Nach einem Winter, der keiner war, folgt schon im Januar 2020 ein wunderbarer Vorfrühling mit viel Sonnenschein und Wärme. Früh schon sind die gefiederten Freunde wieder im Garten und melden sich mit ihrem morgendlichen Gesang zurück, die ersten Krokusse und Primeln zeigen ihre Farben und die Schneeglöcklein «läuten» was das Zeug hält. Nur – es ist ja immer noch Januar! Im Februar erreichen uns die ersten Bilder von japanischen und chinesischen Kirschblüten, und an meinem Geburtstag, Mitte Februar, blühen wahrhaftig die dunkelblauen grossen Veilchen im Garten. Doch dieser letzte Wintermonat ist gesamthaft gesehen



Januarfrühling

viel zu warm, zu feucht und zu windig. Und plötzlich taucht zwischen den unerschöpflichen Wettergesprächen ein neues Wort auf: Corona / Coronavirus / Coronavirus-Epidemie. Bilder von diesem optisch wunderschönen Virus verdrängen in der Tagesschau die Zuschaueraufnahmen von Wetterphänomenen und viel zu früh blühenden Pflanzen.

Wir schreiben März 2020. Laut den Meteorologen zu mild, zu sonnig, zu trocken – und alles blüht gleichzeitig:



Haselzötteli



Magnolien



Tulpen

Beim Anblick dieser Blütenpracht kommen echte Frühlingsgefühle auf, die Seele tankt Licht, Wärme und Farben – wenn da nur nicht diese unheimlichen Nachrichten wären. Jetzt nicht mehr nur aus China, sondern bedrohlich nahe bereits aus Italien.

Grössere Menschenansammlungen werden verboten, Verhaltens- und Hygienemassnahmen verordnet. Das Virus kennt keine Grenzen, kommt in die Schweiz und löst schon Angst und Schrecken im Tessin aus.

Das ist auch dem Frühling zu viel – zuerst mit eisigem Biswind und Nachtfrosten ab 23. März, danach mit einem veritablen, wenn auch nur kurzen Wintereinbruch am 27./28. März. Die Magnolien erfrieren und werden über Nacht schwarz.

Aber Frühling bedeutet ja nicht nur blühende Pflanzen – Frühling für Basler ist Fasnacht, für Zürcher Sechseläuten, für Sportler Engadiner Skimarathon, für Sänger und Chöre Ostern, für die Christliche Welt das höchste kirchliche Fest. Noch lange ist nicht alles aufgezählt, aber:

...alles ist abgesagt – wirklich alles? Nein! Denn der Frühling findet statt – und wie!

Die Natur beschert uns einen traumhaften April. Noch selten haben sich alle Obstbäume so herrlich und fast

gleichzeitig in ihrem weissen Kleid gezeigt. Ob wilde Kirschen am Waldrand, Birnen und Aprikosen am Spalier oder Äpfel auf den Plantagen: Alle konnten sie unbeschädigt durch Kälte ihre Blüten den Bienen präsentieren.

Am 11. März wird die Epidemie von der WHO als Pandemie eingestuft. Ab 16. März werden Schulen, Geschäfte, Kirchen, Museen, Bibliotheken, Zoologische Gärten geschlossen. Das Virus hält die Welt in Atem.

Hunderte, nein Tausende sterben an dieser Krankheit, die man auch Covid 19 nennt. Andere liegen wochenlang in den Spitälern, unermüdlich gepflegt vom mutigen Spitalpersonal.

Co vi d 19

Corona Virus Disease Jahr des erstmaligen (engl. Auftretens Krankheit)

Coronaviren seien seit Jahrzehnten bekannt und lösten Krankheiten aus, die von einer einfachen Erkältung bis zur tödlich verlaufenden Lungenentzündung reichten. Alle paar Jahre sei mit solchen globalen Viren zu rechnen; soweit ein Gesundheitsmagazin.

Und der Frühling versucht weiter, all die schrecklichen Ereignisse gutzumachen, mit neuen Blüten und neuen Farben – ein richtiges Wetteifern der Natur findet statt. Die Menschen möchten hinaus, um diese Wunder

und die frische Luft zu geniessen, aber die meisten müssen ja zu Hause bleiben! Derweil im Dorf die mächtige Rosskastanie ihre weissen Kerzen in den tiefblauen Himmel reckt, blühen im Garten bereits die gelben Rosen. Alles gleichzeitig, verschwenderisch.



Ein Frühling, in dem wirklich nichts zusammenpasst, denn schon droht ein neues Übel: die Trockenheit. Der fantastische warme, fast schon heisse April kennt keinen Regen und die Worte des Monats heissen: staubtrocken und Achtung Waldbrandgefahr; also nichts mit Wandern und anschliessendem Bräteln am Lagerfeuer und wieder ein Verbot mehr. Der Gerzensee lädt jedoch mit ca. 21 Grad bereits zum Baden ein. In den Altersheimen und Spitälern «plangen» die Menschen nach Besuchen von ihren Angehörigen, Pfarrpersonen träumen von Gottesdiensten in den Kirchen und üben ihre seelsorgerischen Tätigkeiten elektronisch aus – aber hilft das wirklich, wenn man

sich nach einem Händedruck oder einer Umarmung sehnt?

Frühling heisst doch Hoffnung und Neuanfang, und so werden die Menschen plötzlich sehr kreativ, entdecken wieder, was Nachbarschaft und Solidarität bedeuten und wie sie gelebt werden können. Ist das nicht auch ein Neuanfang, ein Frühling?

Wir leben in einer äusserst widersprüchlichen Zeit. Wir müssen unsere Vorstellungen von Frühling revidieren, denn er präsentiert sich uns sehr seltsam. Irgendwie eigenartig, ja fast schon verdreht oder vermurkst, mutet uns die schier ausweglose Situation an. Einerseits diese verschwenderische Farbenpracht und das wohltuende Grün, andererseits diese weltweit angespannte gesundheitliche Misere, die sich bereits in wirtschaftlichen Krisen niederschlägt.

Wie sieht wohl unsere Zukunft aus? Haben wir den Tiefpunkt erreicht? Ist die Wende schon eingetroffen?

Auch da ist uns die Natur ein Vorbild, denn bei Redaktionsschluss anfangs Mai haben wir, gerade noch rechtzeitig, erfrischende Regentage hinter uns: Das Grün ist noch vielfältiger und die Landschaft noch üppiger geworden.

Neues bricht auf, und auch aus unserer gegenwärtig verkorksten Lage wird



Neues entstehen – wie auf jeden Karfreitag bisher Ostern folgte.

*Ria Hage,
Gerzensee
(Gedanken
und Bilder)*

LIBRO

BUCHHANDLUNG

Vera Wenger
Alte Bahnhofstrasse 8
3110 Münsingen
Tel. 031 721 14 97
Fax 031 721 57 67



- Spenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Heizung
- Blitzschutz
- Solar- + Regenwasser-Anlagen

Karl Krebs Kirchdorf AG

Urs Krebs
eidg. dipl. Spenglermeister
eidg. dipl. Sanitärinstallateur

Kirchgasse 6
3116 Kirchdorf
Telefon 031 781 10 50
Fax 031 781 13 79
www.kkkag.ch



**einfach stark
für ihre familie.**

Unsere Lila Sets mit Privatkonto, Maestro-Karte, Kreditkarte und weiteren Vergünstigungen. valiant.ch/familie

Valiant Bank AG, Bahnhofstrasse 19,
3125 Toffen, Telefon 031 819 45 35

wir sind einfach bank.

valiant

Guntern Architekten

Guntern Architekten AG
Thalgutstrasse 13 | 3116 Kirchdorf
T 031 781 30 01 | F 031 781 30 06
info@gunternarchitekten.ch
www.gunternarchitekten.ch



PODOLOGIN SPV

BÜRKI MATASCHA

Bernstrasse 38
3114 Wichtrach
062 961 47 37

Wasser – unersetzbares Gut

Zehn Jahre ist es her, seit die UNO das Menschenrecht auf Wasser verabschiedet hat. Die Bemühungen, allen Menschen Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen, werden zunehmend durch Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Verschmutzung bedroht. Wasserknappheit und Wasserstress betreffen jedoch nicht nur Menschen im globalen Süden. Auch im Wasserschloss Schweiz gibt es Probleme mit der Versorgung – und wir sind mitverantwortlich für den Zugang zu Wasser in anderen Ländern.

Mythos Wasserschloss Schweiz?

Ungewöhnlich warm und trocken waren die ersten Frühlingswochen dieses Jahres. Über Ostern stellten sich vor-sommerliche Temperaturen ein, und viele freuten sich über die sonnigen Tage. Doch das strahlende Blau des Himmels und das zarte Grün der jungen Blätter täuschten. Die Böden von Feldern und Wäldern waren staubtrocken. Die Bauern sorgten sich um die Feldfrüchte, die Förster beklagten das Sterben von Rottannen, und bereits im April drohten einzelne Quellen zu versiegen. Berichte, die nicht zum Wasserschloss Schweiz passen.

Rund 1500 Bäche, Flüsse, Seen und Gletscher bilden den Wasserreichtum der Schweiz. Obwohl die Schweiz nur gerade 0,6 Prozent der Fläche Europas ausmacht, verfügen wir über sechs Prozent der europäischen Wasservorräte. Viele grenzüberschreitende Flüsse wie Rhein, Rhone, Inn oder der Ticino entspringen in den Schweizer Alpen. Zudem verfügen wir in der Regel über reichlich Niederschläge, die normalerweise zu einem Drittel in Form von Schnee und Eis gespeichert werden.

Aufgrund der Klimaerwärmung, die in der Schweiz überdurchschnittlich ausfällt, schneit es immer weniger und das Regenwasser im Winter fließt ab. Da-



Der Zugang des Rhonegletschers geht jährlich um sieben Meter zurück. Quelle: istock

durch verändert sich die jahreszeitliche Verteilung der Wasser-Abflüsse. Durch das fehlende Schmelzwasser steht im Sommer weniger Wasser zur Verfügung.

Neben dem Klimawandel beunruhigen vor allem die Verunreinigungen des Grundwassers (hohe Pestizideinträge durch die Landwirtschaft, Rückstände von Hormonen, Schwermetallen oder Mikroplastik), die durch die Kläranlagen noch nicht herausgefiltert werden können.

Viel Reichtum – viel Konsum

Die Schweiz ist nicht nur reich an Wasser, ihre Einwohnerinnen und Einwoh-



**Balsiger
Solar**

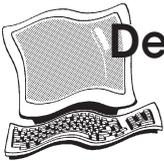
Bernstrasse 4, 3125 Toffen

Beratung – Planung – Installation

Tel. 031 819 32 22 IHR  SOLARTEUR®

balsiger.solar@bluewin.ch

www.novisenergy.ch



**Desktop
Publishing**

Prisca Scheidegger

Pfannackerweg 3
3115 Gerzensee

**Für Ihre
Drucksachen** Telefon 079 706 74 34

E-Mail: fam.pks@bluewin.ch



GASTHOF DÖRFLI

Mühledorf 031 781 02 72

Schweizer Spezialitäten & Saisonales
für den feinen Gaumen

**Traditioneller Landgasthof
mit klassischer Schweizer Küche.**

Diverse Säali bis 120 Personen,
grosse Gartenterrasse, Kinderfreundlich.

Montag und Dienstag Ruhetag.
Sonntag durchgehend Warme Küche.

Wir freuen uns auf Sie!

Brigitte & Olivier Loosli und das Dörfli-Team
mailto:doerfli@hotmail.com

Mit uns gewinnen Sie immer

Als kleine und feine Kunden-Genossenschaft setzen wir auf solides
Versicherungshandwerk in den ländlichen Gebieten der Schweiz.
Privatpersonen, Landwirte und KMU zählen auf uns – seit 1874.



Ortsagentur Gerzensee-Kirchdorf

Ueli Augstburger
Weiermatt / Rüttigässli 6

3115 Gerzensee
Tel. 031 781 27 54

www.emmental-versicherung.ch

emmental
versicherung

ner gehören weltweit auch zu den grössten Wasserverbrauchern. Gemäss Auskunft des Schweizerischen Vereins für das Gas- und Wasserfach braucht jede Person pro Tag ca. 142 Liter Wasser für das Trinken, Kochen, Putzen, Duschen, für die WC-Spülung, das Waschen der Kleider und andere Tätigkeiten im Haushalt. Das ist sehr viel: Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt 50 bis 100 Liter pro Person und Tag für diese Verwendungen. Sehr viel mehr Wasser brauchen wir jedoch, wenn man auch berücksichtigt, wie viel Wasser es braucht, um unsere Nahrungsmittel und weitere Güter zu produzieren. Pro Person und Tag braucht eine Person in der Schweiz im Durchschnitt 4200 Liter Wasser.

«Sich mit fremdem Wasser ernähren»

Brisant an diesem grossen Verbrauch ist die Tatsache, dass das verwendete Wasser zu mehr als 80 Prozent aus dem Ausland stammt. Im Auftrag des Bundes hat der WWF in einer Studie aufgezeigt, dass wir durch den umfangreichen Import von Nahrungsmitteln und Gütern vor allem Wasser aus dem Ausland verbrauchen. Daran ist stossend, dass viele Nahrungsmittel aus Regionen stammen, in denen Wassermangel herrscht.

Ein Beispiel hierzu ist das Einzugsgebiet des Aralsees in Zentralasien, der früher der viertgrösste Binnensee der Welt war. Für die Produktion von Baumwolle, Reis und Viehfutter werden seit Mitte des 20. Jahrhunderts grosse Wassermengen der Hauptflüsse Amur Darja und Sir Darja abgezweigt. Seither verlandet der See – eine der grössten menschengemachten Umweltkatastrophen.

Ein anderer Hotspot ist der Süden Spaniens. In eher trockenen Regionen, wo früher vor allem Oliven angepflanzt wurden, werden heute Früchte (Erdbeeren!) und Gemüse für die Märkte in Madrid und Zentraleuropa angebaut. Der damit verbundene Wasserbedarf in Kombination mit Trockenheit führt zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels. In Andalusien herrscht heute ein Wassernotstand.

Unsere Nahrungsimporte nehmen also deutlich Einfluss auf die Verfügbarkeit von Wasser für die Bevölkerungen in anderen Regionen der Welt. Wir müssen uns deswegen auch informieren, woher die Nahrungsmittel stammen, wie sie produziert worden sind, und entsprechend Verantwortung übernehmen: Sei es im Alltag mit Entscheidungen wie dem Kauf von biologisch produzierten Nahrungsmitteln – die in der Regel weniger wasserintensiv sind – mit dem Kauf von saisonalen und möglichst lokal produzierten Nahrungsmitteln, mit einer Reduktion des Fleischkonsums oder auf politischer Ebene beispielsweise mit der Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative. Sie verpflichtet Konzerne, auch im Ausland Umwelt- und Menschenrechtstandards einzuhalten. Mitentscheidend ist auch, dass in den Wassereinzugsgebieten – also dort, wo wir unser Wasser herhaben – der Wasserverbrauch diskutiert wird. Es braucht Bewässerungsmethoden, die wassersparend sind, oder Techniken, die Bodenfeuchtigkeit zu bewahren sowie angepasstes Saatgut. Wir können einen Beitrag leisten, indem wir im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit Projekten vor Ort Bäuerinnen und Bauern bei der Anpassung an veränderte Bedingungen unterstützen.



3115 Gerzensee

• Spenglerei • Sanitär • Blitzschutz

Tel. 031 782 00 50 • Natel 079 653 29 37

Kindershop

MIKADO

Bébé-, Kinder- und Teenagermode

Bahnhofstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 34 42



**EINKAUFEN IN DER NÄHE
MIT DIESEM INSERTAT
ERHALTEN SIE DEN
DOPPELTEN PROBON.**



Gerzensee Dorflade Marti

Wichtrach Bäckerei Bruderer
Bäckerei Jorns
Gärtnerei Bühler
Dorfmetzg Rösch
Dorfchäsi Zenger
Drogerie Riesen
Steiner Wichtrach Haustechnik AG



**GÜLTIG FÜR IHREN NÄCHSTEN
EINKAUF.**

Coiffure

Nova

Fusspflege

Astrid Brückler

Trockenmaadweg 6b
3115 Gerzensee
Tel. 031 781 29 31

coiffure-fusspflege.ch

astrid.brueckler@gmail.com



Damen und Herren
fusspflege · fussreflexmassage

Öffnungszeiten
(Voranmeldung erwünscht)

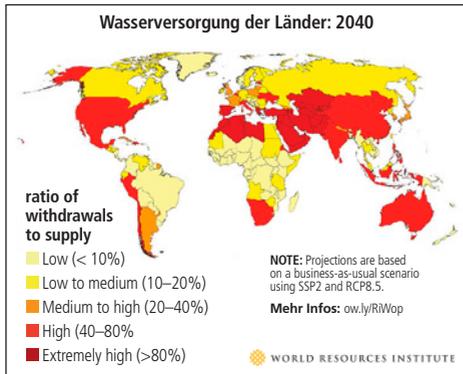
Mo+Di 13.30–18.00

Di–Fr ab 8.00–12.00

Do 13.30–20.00

Düstere Aussichten – Wasserversorgung weltweit

Vieleorts auf der Welt ist der Zugang zu Wasser viel schlechter als bei uns. Heute haben drei von zehn Menschen keinen sicheren Zugang zu Wasser. Dies sind 2,1 Mrd. Menschen. Sie haben kein sauberes Trinkwasser bei sich zu Hause. Über 800 Mio. Menschen haben keinen elementaren Zugang zu Trinkwasser. Hier ist gemeint, dass diese Menschen innerhalb einer halben Stunde keine geschützte Trinkwasserquelle haben. Der Klimawandel in Kombination mit Bevölkerungswachstum, Verschmutzung der Wasserressourcen sowie nichtangepasster Nutzung führt zu einer Verknappung der kostbaren Ressource. Es zeichnet sich ab, dass bis 2030 die Nachfrage nach sauberem Wasser das Angebot um 40 Prozent übertreffen wird. In Europa werden voraussichtlich Italien, Griechenland, Portugal und Spanien stark betroffen sein.



Verhältnis zwischen Wasserverbrauch und vorhandenen Ressourcen.

Quelle: Water Resources Institute

Wasser – Handelsware oder öffentliches Gut?

Mit der Verknappung von Wasser wittern viele ein Geschäft: den Handel mit Wasser. Es sind bereits erste Wasser-

Märkte entstanden. In Australien kaufen Bauern das Wasser in Einheiten von einer Million Liter für die Bewässerung ihrer Felder und das Tränken der Kühe. Aufgrund der vielen Dürreperioden und der damit verbundenen Verteuerung von Wasser mussten viele Bauern ihre Höfe aufgeben, während einige Händler zu Reichtum gekommen sind. Fragen tauchen auf: Wem gehört das Wasser? Darf dieses unverzichtbare Gut überhaupt verkauft werden? Falls ja, an wen? Zu welchem Preis? Für welchen Zweck? Oder ist es gerade richtig, dass Wasser einen Preis hat?



Protest in Vittel gegen Nestlé.

Quelle: léauquimord

Ein lukrativer Markt ist auch der Handel mit Flaschenwasser. Nestlé als einer der führenden Konzerne in diesem Bereich setzt mit seinen mehr als 70 Wasser-Marken jedes Jahr Milliarden um. Der Umsatz mit Wasser-Marken belief sich 2019 auf 7,4 Mrd. Franken. Zu den bekannten Marken gehören Henniez, San Pellegrino, Cristalp oder Pure Life. Für negative Schlagzeilen hat letztes Jahr Vittel gesorgt: Seit den Sechzigerjahren besitzt Nestlé Quellen in dieser Gemeinde in den Vogesen. Heutzutage werden täglich zwei Millionen Flaschen abgefüllt und jährlich werden rund

750'000 Kubikmeter Wasser nach Deutschland und in die Schweiz exportiert. Die entnommene Wassermenge übersteigt die Kapazitäten der natürlichen Grundwasserspeicher, sich wieder zu füllen. Das jährliche Wasserdefizit beläuft sich auf eine Million Liter, der Grundwasserspiegel hat sich in den letzten Jahren um zehn Meter abgesenkt und die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser kann nicht mehr ausreichend sichergestellt werden.

Der Handel mit Flaschenwasser ist weiter problematisch, weil damit auch Geld in Ländern verdient wird, in denen grosse Bevölkerungsanteile keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Gerade in Ländern des Globalen Südens profitieren Flaschenwasser-Unternehmen davon, dass die Leute keinen Trinkwasserzugang haben. In einem Geschäftsbericht schreibt Nestlé, dass die Einführung von Pure Life in Pakistan eine Erfolgsgeschichte sei. Der Konzern berichtet zudem, dass in diesem Land mit 110 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern rund 10 Millionen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Störend ist, dass Nestlé einerseits big business macht und andererseits mit Entwicklungsorganisationen wie der DEZA in internationalen Gremien wie der Water Resources Group oder der Alliance for Water Stewardship sitzt und vorgibt, sich für den Zugang zu sauberem Wasser für alle einzusetzen.

Gefährliche Wasserprivatisierungen

Wasserprivatisierung geschieht auch, wenn die Aufgabe der Wasserversorgung an private Unternehmen übergeben wird. Gerade im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit wurden viele Kredite mit der Bedingung vergeben, dass öffentliche Dienstleistungen



Proteste in Berlin gegen die Wasserprivatisierung.
Quelle: Berliner Wassertisch

gen an Private übergeben werden müssen. Mittlerweile hat sich jedoch gezeigt, dass der Service durch private Anbieter keineswegs besser ist: Die Gebühren werden im Gegensatz zu den öffentlichen Wasserversorgern nicht vollumfänglich in das System reinvestiert für Unterhalt und Ausbau. Es wird ein Gewinn angestrebt, um Dividenden an Aktionäre auszubezahlen. Die Versorgung ärmerer Bevölkerungsgruppen ist für private Versorger meist uninteressant. Oft steigen infolge von Wasserprivatisierung die Wasserpreise, die ärmsten Bevölkerungsgruppen werden von der Versorgung ausgeschlossen und bei Löhnen und Schadstoffkontrollen wird gespart. Es gibt über 200 Beispiele von Städten weltweit, die nach einer Wasserprivatisierung die Versorgung wieder zurückgekauft haben – dazu gehören Berlin oder Paris, aber auch Jakarta auf Indonesien oder Cochabamba in Bolivien. Blue Community – eine gemeinsame Initiative für Wasser als öffentliches Gut.

Paris, Berlin und Cochabamba haben in der Geschichte um die Rückeroberung des Wassers in die öffentliche Hand eine weitere Gemeinsamkeit: Sie alle sind Mitglieder der internationalen Initiative Blue Community. Blue Com-

munity setzt sich für Wasser als Menschenrecht und öffentliches Gut ein. Dort, wo möglich, fördert sie zudem den Konsum von Leitungswasser. Weiter fordert sie von der internationalen Zusammenarbeit, dass Projekte unterstützt werden, welche die Behörden befähigen, ihrer Bevölkerung Zugang zu sauberem Wasser zu gewährleisten – so wie es im Menschenrecht auf Wasser seit zehn Jahren festgehalten ist.



Quelle: Council of Canadians

Auch in der Schweiz gibt es Blue Communities. Seit 2013 sind hierzulande über 30 Blue Communities entstanden, darunter Stadt und Universität Bern sowie zahlreiche Kirchgemeinden. Die Blue Communities, die von der Fachstelle Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit (OeME) der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (refbejus) koordiniert werden, leisten einen wertvollen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Sie haben versprochen, sich für den Erhalt des Wassers als öffentliches Gut stark zu machen.

Mehr Infos unter:

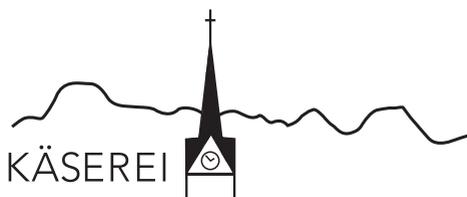
www.bluecommunity.ch

Lisa Krebs, Bern, Fachstelle OeME
der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn



- **Steil-/Flachdächer**
- **Isolationen**
- **Gerüstbau**
- **Solaranlagen**
- **Kranarbeiten**

031 809 01 40
info@reusserag.ch
www.reusserag.ch



Kirchdorf

DIE Einkaufsmöglichkeit im Dorf

Öffnungszeiten Käsereiladen:

Mo/Di/Do/Fr	6.30–12.00 Uhr 15.30–18.30 Uhr
Mi	6.30–12.00 Uhr Nachmittag geschlossen
Sa	6.30–16.00 Uhr
So	geschlossen

Telefon 031 781 43 93

Fernost in Ihrer Nähe!

五 Restaurant 福

CHINA HÖCK

Fam. Lai
Bahnhofstrasse 11 3629 Kiesen

Party-Service • Take away
Telefon 031 781 13 24

Dienstag Ruhetag

Fickerei
Wittwer Belp

**Wir beraten Wir kleiden Sie ein
Wir sticken Wir drucken
Wir freuen uns auf Sie**

Dienstag - Freitag
9.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr
Montag und Samstag geschlossen

wittwer mode+sport GmbH
hühnerhubelstrasse 81 3123 belp
031 819 11 65 info@wittwer-mode.ch

**Ihr Volg
in der Nähe**

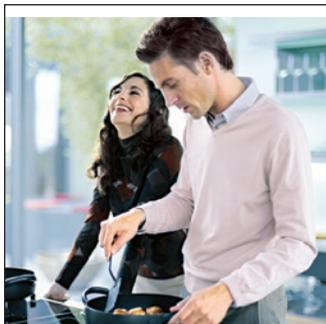
Landi
A A R E
Genossenschaft

Volg Laden
Bahnhofstrasse 4, Kiesen
Tel. 031 781 06 50
Spielgasse 5, Gerzensee
Tel. 031 781 07 68
Sägetrasse 20, Belp
Tel. 058 476 59 14

- Lebensmittel
- Wein und Getränke
- Haushaltsartikel
- AGROLA Tankstellen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Volg – frisch und fründlich

Volg
frisch und fründlich



hossmann

Küchenbau aus Leidenschaft

Hossmann Küchen AG ist Ihr kompetenter Küchenbauer aus der Region.
Wir entwickeln Küchenkonzepte aus Leidenschaft.

küchen | bad-design | innenausbau

hossmann küchen ag
thalgutstrasse 5
3115 gerzensee
telefon 031 781 19 28



Kirchdorf

20 Jahre Gartenbau Reinhard

Matthias Reinhard in der Maschinenhalle.

Am 1. Januar 2000 startete Matthias Reinhard mit seinem Gartenbau-Unternehmen. Heute beschäftigt er 4 bis 5 Leute und hat an der Seegasse ein schönes Betriebsgebäude. Eigentlich wäre für den 22. August eine 20-Jahr-Jubiläumsfeier geplant; ob sie aber stattfinden kann, ist wegen der Corona-Krise noch unklar.

Zunächst arbeitete der gelernte Gartenbauer Matthias Reinhard noch allein, wohnte bei seinen Eltern und konnte das alte Stallgebäude seines Grossvaters zum Unterstellen der Geräte benutzen. «So hatte ich kaum Fremdkosten und dadurch einen guten Start», erzählt er. Als das Auftragsvolumen zunahm, stellte er zunächst einen jungen Landwirt im Stundenlohn ein. Nach und nach brauchte er mehr Leute, 2009 kam erstmals ein Lernender hinzu. «Aber die Remisierung des Materials

war prekär. Umso grösser war die Freude, als wir 2013 an der Seegasse 15 unser neues Betriebsgebäude beziehen konnten», erinnert er sich. Es umfasst eine Maschinenhalle für Geräte und Fahrzeuge und für den Maschinenunterhalt, daneben auch einen Aufenthaltsraum, WC/Dusche, sowie einen Giftraum. In der oberen Etage, die mit Kran/Ladegabel für Paletten erschlossen ist, hat es Platz für Baumaterial und (beschränkt) fürs Überwintern von Oleandern, Zitrusbäumchen usw.

Was tut der Gartenbauer?

Knapp die Hälfte des Arbeitsvolumens von Gartenbau Reinhard entfällt heute auf den klassischen Gartenunterhalt, d.h. Rasenpflege, Hecken- und Sträucherschnitt, Baumpflege, Pflanzenschutz an Obst- und Ziergehölzen usw.; den Rest machen Neuumgebungen beim Bau von Gebäuden und Sanierung von Umgebungen aus, also z.B. Bepflanzungen, Teiche, Steinarbeiten (speziell gern arbeitet Matthias Reinhard mit Natursteinen), Zäune und Entwässerungen usw.. Mit viel Freude widmet sich der Betriebsleiter auch dem Veredeln und Zweien von Obstgehölzen.

Etwa 2/3 der Kundschaft sind Private: «Einerseits betreuen wir Gärten von älteren Leuten, andererseits aber auch Gärten von Familien bzw. Paaren, die beide berufstätig sind oder die ihre Freizeit anderweitig nutzen wollen.» Die

meisten Aufträge kommen aus den Gemeinden um den Gerzensee bis ins Gürbetal, ausnahmsweise auch mal aus der Region Bern oder Thun.

Gartenbau Reinhard beschäftigt derzeit 4 bis 5 Personen, davon 3 fest Angestellte, plus einen Lehrling (Gärtner EFZ, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau). «In unserem Kleinbetrieb kann jeder verschiedene Arbeiten ausführen und man hilft sich gegenseitig», sagt Matthias Reinhard. Es gibt drei Arbeitsgruppen, jede hat einen Lieferwagen mit Kippbrücke und nimmt aus der Maschinenhalle die benötigten Geräte für den aktuellen Auftrag mit.

Die Arbeitsplanung sei allerdings nicht immer einfach: Frühling und Herbst sind sehr arbeitsintensiv, im Sommer und im Winter herrscht eher mal Flaute. Einen gewissen Ausgleich schafft die Zusammenarbeit mit drei Partnerbetrieben:



Das Team, v.l.n.r.: Yanick Augstburger, Sindy Burkhalter, Philipp Diani, Pascal Krebs, Hansjörg Wälti, Matthias Reinhard. (Foto: Raphael Augstburger)

«Wenn Not am Mann ist, versuchen wir uns gegenseitig mit Maschinen oder Arbeitskräften oder auch mit Aufträgen auszuhelfen.»

Was hat sich in den 20 Jahren verändert?

Die Dienstleistungen der Gartenbauer seien nach wie vor sehr gefragt, freut sich Matthias Reinhard. Das Arbeitsvolumen habe in den vergangenen Jahrzehnten insgesamt kontinuierlich zugenommen – aber die Konkurrenz natürlich auch: «In bald jedem Dorf hat es heute einen Gartenbauer.» Er versuche sich mit seinen Leuten durch besonders sorgfältige Arbeit auszuzeichnen und sich einen guten Namen zu machen.

Spürbar verändert haben sich in den vergangenen Jahren auch die Ansprüche der Kundschaft. «Mir scheint, dass sich die Leute vorgängig viel mehr mit der Materie auseinandersetzen – wohl auch im Internet – und dann bereits mit sehr klaren Vorstellungen an uns gelangen.» Überdies gebe es auch in der Gartenbaubranche ganz klar Trends und Modeerscheinungen, die kommen und wieder gehen. «Bambus etwa war eine Zeit lang sehr begehrt, heute reissen wir ihn wieder aus. Oder Steingärten; sie stehen heute in der öffentlichen

Kritik und werden teils wieder rückgebaut.» Ein starker Trend sei derzeit die Ökologie: «Die Leute möchten z.B. den Gifteinsatz verringert haben. Da sind wir gefordert, denn ohne Pflanzenschutzmittel geht es nicht immer, umso weniger als viele Leute kaum zu Verzicht (oder zu Mehrarbeit) bereit sind und nach wie vor schöne Gärten möchten.» Ein sehr aktuelles Thema seien Kiesplätze oder Kopfsteinpflaster. Diese könne man zwar durchaus ohne Herbizid unkrautfrei halten, mit Heissdampf oder Abflammen beispielsweise. «Aber Pfahlwurzler treiben dann immer wieder aus. So braucht es häufigere Behandlungen und es wird teurer», weiss Matthias Reinhard. Beim Obstbau sei es einfacher, der Ökologie etwas mehr Rechnung zu tragen: «Da setzen wir vermehrt biologische Pflanzenschutzmittel ein.»

Der «See-Spiegel» gratuliert Matthias Reinhard zum 20-Jahr-Jubiläum und wünscht ihm weiterhin viel Freude und Erfolg! Am 22. August ist eigentlich ein Jubiläums-Anlass auf dem Betrieb geplant, aber ob er stattfinden kann ist noch nicht sicher.

Walter Tschannen, Gerzensee

Weitere Infos:

www.gartenbau-reinhard.ch



**Gartenbau
Reinhard**
3 1 1 6 K i r c h d o r f

Umänderungen ■
Gartenpflege ■
Bepflanzungen ■
Matthias Reinhard ■
Natel 079 379 20 45 ■
www.gartenbau-reinhard.ch ■

Inspiziert vom **Thema Wasser** erinnere ich mich an wunderbare Gedichtstunden.

Fontana dei Cavalli Marini – Villa Borghese, Rom



Albert Rosengarten 1809 – 1893: Aquarell über Bleistift

Conrad Ferdinand Meyer, 1825 – 1898

DER RÖMISCHE BRUNNEN

*Aufsteigt der Strahl, und fallend giesst
er voll der Marmorschale Rund,
die, sich verschleiern, überfließt
in einer zweiten Schale Grund;
die zweite gibt, sie wird zu reich,
der dritten wallend ihre Flut,
und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.*



«damals (erstes Bild) – und heute»

Ria Hage, Gerzensee (Gestaltung)



...noch zwei Abendkonzerte im 2020

1 x Trio, 1 x Duo

Nach den drei Konzerten im 2019 war am 3. Mai der Auftakt zur neuen Konzertsaison geplant. Leider fiel auch dieser Anlass dem Coronavirus zum Opfer. Die beiden diesjährigen Konzerte finden im September und November statt – voraussichtlich.

Die Abendkonzerte haben in der «See-Spiegel»-Region eine lange Tradition. Nachdem Res Friedli aus Uttigen das Kulturangebot während 17 Jahren betreut hatte, teilte sich ein Vorstand mit den beiden ehemaligen Musikpädagogen Toni Däppen und Heinz Haldimann sowie Susanne Veress und Thomas Feuz die Leitungsfunktion. Die Konzerte wurden alternierend in der Kirche Kirchdorf (eher klassisch-geistliche Ausrichtung) und im Kirchgemeindehaus Uttigen durchgeführt.

Mit dem Entscheid für den Standort Uttigen vor vier Jahren engagieren sich vermehrt Kulturinteressierte aus Uttigen: Lilian Geissbühler, Marian Zenger, Franziska und Fred Meyes, Ursula und Roland Aellen, Res Luginbühl und Thomas Feuz. Trotz wechselnder Zusammensetzung des Teams blieb das Anliegen unverändert: Das regionale Kulturleben in der Seeregion bereichern und ungezwungene Kontakte zwischen Darbietenden und Gästen ermöglichen.

Auf einen Blick

Konzerte im Kirchgemeindehaus Uttigen, 17 Uhr:

6. September: Trio COINCIDENZA

Ursula Gertschen, Flöte; Michael Müller, Cello;
Felix Holler, Klavier

1. November: Duo Accordiono

Bojana Antovic, Klavier; Julien Paillard, Akkordeon

Newsletter: a.meyes@kirchdorf.ch



Das Trio COINCIDENZA

Erneut viel Abwechslung

Das am 3. Mai mit dem Mallet Duo geplante Konzert wird voraussichtlich 2022 durchgeführt. Die beiden Künstler starteten ihre Karriere in Danzig, Polen. Mit dem Trio COINCIDENZA wartet am 6. September ein besonderer Leckerbissen: Die Flötistin Ursula Gertschen (Berliner Kammerorchester) und der Cellist Michael Müller bringen verschiedenste Werke zur Aufführung. Begleitet werden sie von Felix Holler (Konservatorium Bern) am Flügel.

Die Konzerte finden um 17 Uhr im Kirchgemeindehaus Uttigen statt. Der Eintritt ist frei; die Finanzierung von Gagen und Unkosten geschieht mittels Kollekte und einem Beitrag der Kirchgemeinde. Wer eine persönliche Einladung wünscht, kann unter a.meyes@kirchdorf.ch den Newsletter abonnieren.

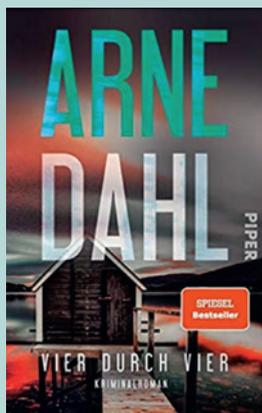
Thomas Feuz, Jaberg



Neues aus der Bibliothek Kirchdorf

Vier durch Vier

ARNE DAHL, Kriminalroman



Text Buchrückseite:

Ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit – der ins Herz des Ermittlerduos Berger & Blom führt

Sam Berger wagt, wovor jeder andere Ermittler zurückschreckt: Er jagt die Russenmafia. 74 Stunden bleiben ihm, bis der ehemaligen Zwangsprostituierten Nadja der Kopf abgeschlagen werden soll. Da taucht Bergers Kollegin Molly Blom wieder auf, die in der Zwischenzeit ihre gemeinsame Tochter zur Welt gebracht hat. Fieberhaft graben sich die beiden immer tiefer in den Fall hinein. Bis sie eine ungeheuerliche Entdeckung machen. Denn Molly Blom weiss mehr, als ihr lieb ist...

Der neue Krimi von Arne Dahl ist ein typischer Schwedenkrimi.

spannend ✓ fesselnd ✓ gruselig ✓
rasant ✓ raffiniert ✓ = Arne Dahl

Wir hoffen, dass die Bibliothek Kirchdorf ab dem 8. Juni die Türen wieder öffnen kann. Wir haben diverse neue

Bücher bereit. Sie können sich eindecken und die Sommerferien mit viel Lesestoff füllen und die freie Zeit mit einem guten Buch geniessen.

Barbara Fechtelkord, Schul- und Gemeindebibliothek Kirchdorf



NEU jetzt auch auf Instagram!

#biblere_kirchdorf#bleibensieambuch#besuchensieuns

Öffnungszeiten:

Montag 13.00 bis 13.45 Uhr
Dienstag 15.00 bis 16.00 Uhr (mit Kaffee, Schöggeli und Sirup)
Donnerstag 16.30 bis 17.30 Uhr (mit Kaffee und Schöggeli)
In den Schulferien bleibt die Bibliothek geschlossen.

Herzliche Einladung zu unserem Kirchenhügelfest 2020



Mit der momentanen Corona-Situation ist es schwierig, sich vorzustellen ein Fest zu feiern. Doch es ist auch nötig, Hoffnung und einen Lichtblick für die Zukunft zu haben. Welche Feste haben Sie in den ersten drei Monaten dieses Jahres schon gefeiert? An welche schönen Feste denken Sie, wenn Sie zuhause sitzen und vor sich hinträumen? Uns gefällt der Gedanke, dass irgendwo auf unserer Welt immer Menschen ein Fest vorbereiten oder feiern – jedenfalls bevor das Corona Virus uns in eine Art Pause geschickt hat. Wir brauchen solche Aus-Zeiten, welche uns sagen: Schau das Leben ist bunt, das Leben will gefeiert sein – auch und gerade wenn viel dagegen spricht! Ein Fest täuscht nicht darüber hinweg, dass in unserem Leben, in unserer Welt einiges im Argen liegt. Aber Feste sind für uns wie ein Fenster hin auf eine bessere Welt – denn letztlich dürfen wir dem Leben trauen, weil wir es nicht allein leben, sondern Gott es mit uns lebt.

Wenn alles gut geht, der Bundesrat und das BAG es erlauben, laden wir Sie ein, auf unserem Kirchenhügel in Kirchdorf ein Fest der Begegnung zu feiern. Deshalb ist es wichtig, sich dieses Datum in

Ihrer Agenda vorzumerken und zu reservieren:

FEST der BEGEGNUNG: Samstag und Sonntag, 15. und 16. August 2020

Wir wollen einander begegnen:

- an verschiedenen Events für Kinder und Erwachsene
- an Ständen der freiwillig Engagierten unserer Kirchgemeinde
- beim Essen und Trinken
- am Festtagsgottesdienst unter den Linden
- bei einem Sonntags-Brunch in Form einer Teilete.

Die Dörfer unserer Kirchgemeinde werden am Samstag durchs «Uelibähkli» verbunden.

Der Anlass, die Stände, der Raum der Begegnung und das Rahmenprogramm versprechen viel Interessantes und Überraschungen. Genaue Informationen und ob das Fest auch wirklich stattfinden kann, folgen und finden Sie ab Mitte Juni auf unserer Homepage:

www.kirchdorf.ch/joomla.

Für das OK-Team

des Kirchenfestes Kirchdorf BE

Text: Jana Glauser, Kirchdorf

Foto: Samuel Glauser, Kirchdorf

VERANSTALTUNGSKALENDER

Aufgrund der ungewissen Situation rund um das Coronavirus werden die folgenden Anlässe «voraussichtlich» stattfinden. Wir hoffen für alle Veranstalter, dass sie ihre Anlässe mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen durchführen dürfen.

Einwohnergemeinde Gerzensee, www.gerzensee.ch

1.08.20 Bundesfeier organisiert durch FC Gerzensee, Infos folgen per Flyer

Einwohnergemeinde Kirchdorf, www.kirchdorf-be.ch

1.08.20 Bundesfeier organisiert durch HG Gerzensee-Kirchdorf, Infos folgen per Flyer

Kirchgemeinde Gerzensee, www.kirchegerzensee.ch

19.07.20 Berggottesdienst Gurnigel, Stierenhütte, 10.00 Uhr

2.08.20 Gottesdienst z'Visite by, Kirche Kirchdorf, 10.00 Uhr

28.08.20 Orgelsoirée, Kirche Gerzensee, 18.30 Uhr

2.09.20 Ausflug für Verwitwete und Alleinlebende, 12.00 Uhr

6.09.20 Konfirmationsgottesdienst, Kirche Gerzensee, 09.30 Uhr

9.09.20 Mittwochstreff, Vereinslokal Gerzensee, 14.00 Uhr

20.09.20 Bettagsgottesdienst mit Männerchor, Kirche Gerzensee, 09.30 Uhr

27.09.20 Erntedankgottesdienst mit Chutzejodler/Musikgesellschaft, Kirche Gerzensee, 09.30 Uhr

Kirchgemeinde Kirchdorf, www.kirchdorf.ch

5.07.20 Konfirmationsgottesdienst, Kirche Kirchdorf, 10.00 Uhr

2.08.20 Gottesdienst z'Visite by, Kirche Kirchdorf, 10.00 Uhr

15./16.08.20 Kirchenfest, Kirche Kirchdorf



MÜTTER- UND
VÄTERBERATUNG
KANTON BERN

Das kostenlose Beratungsangebot der Mütter- und Väterberatung rund um Gesundheit, Entwicklung und Erziehung richtet sich an Familien mit Kindern ab Geburt bis zum vollendeten 5. Lebensjahr.

Mehr zu den verschiedenen Beratungsangeboten in unseren Gemeinden oder in der Nähe finden Sie unter www.mvb-be.ch.

Für Telefonische Beratungen oder Terminvereinbarungen rufen Sie uns an:

T 031 552 16 16

jeweils von Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr.

- 6.09.20 Abendkonzert mit Trio Coincidenza, KGH Uttigen, 17.00 Uhr
 12.09.20 «mittendrin», kleine Räucherzeremonie im Alltag, nachmittags
 13.09.20 Gottesdienst mit 2. KUW-Klasse, Kirche Kirchdorf, 10.00 Uhr
 20.09.20 Bettagsgottesdienst mit Abendmahl, Kirche Kirchdorf, 10.00 Uhr

Jungschar KiUt (Kirchdorf-Uttigen), www.jungschar-kirchdorf.ch

- 7.–16.07.20 Zeltsommerlager
 15./16.08.20 Fest der Begegnungen (Jubiläumsanlass: 30 Jahre Jungschar)

Wandergruppe Aktiv 50 + Gerzensee u. U., geroldhess@bluewin.ch

- 17.07.20 Wanderung: Wilerolitigen – Kallnach
 21.08.20 Wanderung: Blausee – Mitholz – Frutigen
 18.09.20 Wanderung: Münsingen – Rubigen – Münsingen

Chürbismärit Gerzensee, keusenskuerbisse.ch

- Chürbismärit, Schlosshof Gerzensee → **VERSCHOBEN 26./27.09.21**

Elternverein Region Gerzensee

- 29.08.20 Jubiläumsanlass: 20 Jahre Elternverein Region Gerzensee, Schulareal Gerzensee

FC Gerzensee, www.fcgerzensee.ch

- Jubiläumsanlass: 25 Jahre FC Gerzensee → **VERSCHOBEN 15.–20.06.21**

Hänni Farms, www.haennifarms.ch

- 25.–27.09.20 Hänni Farms @ Home Sale, Sädel, Gerzensee

Samariterverein Kirchdorf u. U., www.samariter-kirchdorf.ch

- 16.07.20 Blutspenden, Dorfträff Kirchdorf, 18.00 Uhr

Schützengesellschaft Gelterfingen, www.sggelterfingen.ch

- 11.–13.09.20 Herbstschieszen, Schützenhaus Gelterfingen

Veranstaltungen

können Sie bei
 Rita Ryser-Tschannen
 Telefon 079 768 86 51
 Mail:
ryser.rita@bluewin.ch
 melden.

Der Veranstaltungskalender
 erscheint viermal im Jahr.

Anmeldeschluss für den nächsten
 Veranstaltungskalender:
 30. Juli 2020



www.see-spiegel.ch

www.bio-baumann.ch

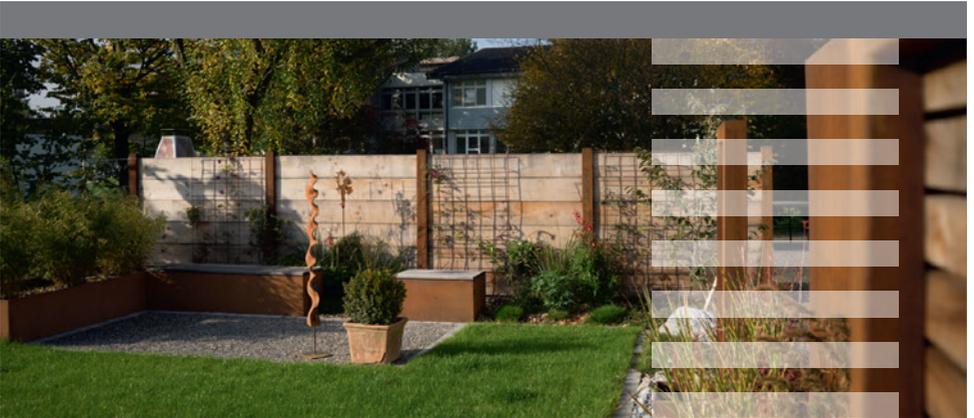
bio  **baumann** seit 1950
Bio Gemüse und Früchte

BIOSUISSE

Verkauf ab Hof
Montag und Freitag
13.00 bis 18.00 Uhr

Markt Bern Bundesplatz
Dienstag und Samstag
Vormittag

Familie Urs Baumann · Weiermatt · 3116 Kirchdorf · Tel. 031 782 00 07



**FUHRER AG
GARTENBAU**

3114 WICHTRACH

Telefon 031 781 26 66 www.fuhrer-gartenbau.ch

KOMPETENTER PLANEN

BESSER BAUEN

GEPFLEGTER GENIESSEN



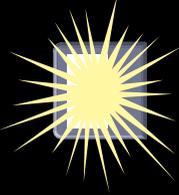
KÜPFER HOLZBAU AG Kaufdorf
Neubau Umbau Dach & Fassade

info@kuepfer-holzbau.ch Telefon +41 31 809 02 31
www.kuepfer-holzbau.ch

**Vom Ziegel bis zum Parkett,
alles unter einem Dach**



Anfang Februar 2020 fand ein Einsatz im Naturschutzgebiet Gerzensee statt. Dadurch durfte unser Fotograf auf die kleine Halbinsel, was sonst nicht gestattet ist.
Foto: Klaus-Dieter Fietze, Mühledorf

 Das Leserfoto

R O D E R O P T I K

Bahnhofstrasse 11 · 3123 Belp · Tel. 031 819 21 81 · www.roderoptik.ch

gutsehen
gutausssehen

Dorfchäsi Noflen

Käse und diverse Milch- und Biomilch-Spezialitäten



Käse Noflen AG
J. + S. Schwab | 3116 Noflen
Tel. 031 781 36 10



dorfchaesi-noflen.ch

schwaebi@bluewin.ch

Bio Milch
Bio Joghurt
Bio Quark
Bio Rahm
Bio Butter

Unsere Produkte sind ab sofort auch in der Käserei Kirchdorf erhältlich!

Herzlich
willkommen
bei der stop+go
Garage
S. + U. Kiener



Garage S. + U. Kiener

Wegacher 14, 3116 Mühledorf
Telefon 031 781 05 07
info@garage-kiener.ch
www.garage-kiener.stopgo.ch



Haushalt- Geschenkartikel, Glas, Geschirr, Bestecke
Sanitäranlagen, Heizungsinstallationen, Spenglerei

Steiner Wichtrach Haustechnik AG

Hängertstrasse 3, 3114 Wichtrach

031 780 20 00 www.steiner-ht.ch



Aktivstall Bieri



Im Dreieck zwischen der Dorfstrasse, der Gelterfingerstrasse und dem Rüschi liegt der Aktivstall Bieri in Mühledorf

Bei der Verzweigung Gerzensee / Mühledorf beobachte ich beim Warten zum Abzweigen Pferde. Gemächlich drehen sie Gras zupfend ihre Runden, die einen etwas schneller, die andern langsamer, aber immer geben sie ein Bild der Ruhe ab. Auf der grossen Weide

auf der unteren Strassenseite herrscht mehr Bewegung, da grasen und rennen die wunderschönen, eleganten Tiere gerade wie es ihnen Spass macht. Im grossen Dreieck, wo vor den Stallungen der Rundweg angelegt ist, sehe ich auch immer wieder Leute, die mit



Rundweg mit den verschiedenen Bodenbelägen und der herrlichen Aussicht auf die Berner Alpen

Schubkarren und Schaufeln ausgerüstet die Anlage sauber halten, dazwischen mit den Tieren sprechen oder ihnen freundschaftlich den Hals klopfen. Da ich selber nicht zu den «Rösslern» gehöre, nimmt es mich schon lange wunder, was sich alles auf diesem Areal befindet – und heute lüftet sich für mich das Geheimnis.

Ich befinde mich in einem über hundertjährigen Bauernhaus, wo bereits die dritte Generation der Familie Bieri lebt und den Hof bewirtschaftet. Seit 2010/2013 gibt es keine Kühe und somit keine Milchwirtschaft mehr. Der Jungbauer Stephan Bieri musste sich aus gesundheitlichen und betriebswirtschaftlichen Gründen etwas anderes einfallen lassen und so wurde nach vielen Ideensammlungen, Gesprächen, Beratungen, schlaflosen Nächten und Berechnungen ganz «auf's Pferd» gesetzt.

«Uns lag besonders das Wohl der Pferde am Herzen, als wir uns für den Stallbau entschieden», sagt die Jungchefin Regina Bieri. Also haben sich die Lebensmitteltechnologin und der gelernte Schreiner und Bauer kundig gemacht, was denn nun das Wichtigste für diese Tiere sei. Landwirt Stephan Bieri ist mit Pferden aufgewachsen, ge-

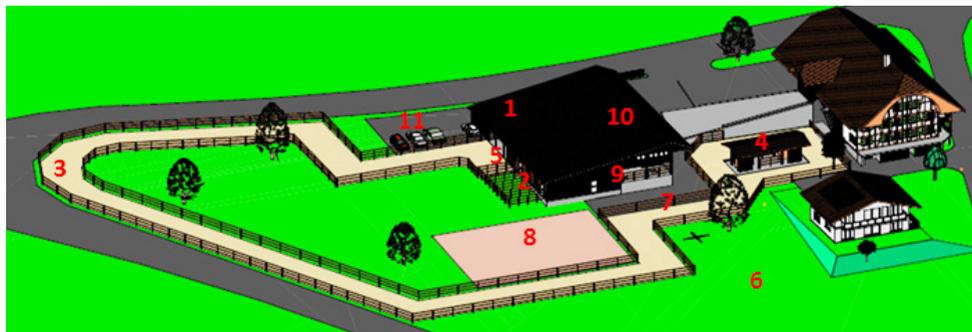
hörte doch sein Vater zu den Dragonern, und so war schnell ermittelt, was die Grundbedürfnisse dieser Tiere sind:

Pferde leben in Herden zusammen, sind gesellig und jederzeit bereit, die Flucht zu ergreifen, wenn Gefahr droht. In der Natur bewegen sie sich 14 bis 16 Stunden pro Tag und legen dabei 20 bis 30 km zurück, dabei sind sie ständig am Kauen und Fressen. Pferde sind in der Natur immer draussen, egal ob Schnee, Regen, Kälte, Sonnenschein oder Hitze herrscht, d.h. sie brauchen viel Licht und frische Luft.

«Mit diesen Erkenntnissen ausgerüstet, hat uns das Konzept eines **Aktiv- und Bewegungstalles** überzeugt, ist dies doch eine Form der Pferdehaltung, welche uns entspricht.» Alle Voraussetzungen waren also gegeben: Genügend Platz im Strassendreieck vor dem Bauernhaus und genügend Land für eigenen Futter- und Ackerbau.

Und so funktioniert's:

Wann immer die Pferde etwas wollen, müssen sie aktiv werden und sich bewegen. Die 22 Tiere leben in einer Herde zusammen und teilen sich einen grossen Auslauf. Die Anlage ist in ver-



1 Liegehalle 2 Boxen 3 Rundweg 4 Raufutterstation 5 Kraftfutterstation 6 Weide 7 Tränke 8 Reitplatz 9 Putzplatz 10 Garderobe / Sattelkammer / Reiterstübli 11 Parkplätze



Mähdrescher, auch fürs Lohnunternehmen

schiedene Funktionsbereiche eingeteilt. An voneinander unabhängigen Orten können sich die Tiere verköstigen, ausruhen oder spielen. Damit die Pferde immer in Bewegung sind, liegen die wichtigsten Stationen Wasser, Kraftfutter, Raufutter und Ruheraum soweit wie möglich auseinander.

Die Fütterung geschieht elektronisch und wird auf jedes Tier speziell abgestimmt. Die Informationen sind im Computer gespeichert und können mittels Chip vom Pferd jederzeit abgerufen werden. Von der Raufutterstation bis zur grossen, gut durchlüfteten Liegehalle ist ein ca. 200 m langer und 6 m breiter Weg angelegt, dessen Bodenbelag immer wieder ändert: mal müssen die Tiere über Beton oder Holzschnitzel, dann wieder über Rundkies, Sand oder Verbundsteine ihre täglichen Spaziergänge absolvieren. Besonders nützlich ist der scharfkantige Split, der die Durchblutung anregt und für einen natürlichen Abrieb der Hufe sorgt. Dazwischen vergnügen sich die Pensionspferde auf der grossen Weide auf der anderen Strassenseite – ob sie

dabei auch die wunderbare Aussicht auf die Berner Alpen geniessen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Familie Bieri ist glücklich mit ihrem Aktivstall. Die meisten Pferde und Pferdebesitzerinnen sind seit Eröffnung des Stalles auf dem Hof, Wechsel gibt es sehr wenige. Trotz der unfallbedingten gesundheitlichen Einschränkung von Stephan Bieri ist die Arbeit als Familienbetrieb, ohne zusätzliches Personal, machbar. «Wir sind maschinell gut ausgerüstet und mit der tatkräftigen Unterstützung von Mutter Nelly Bieri ist für meine Frau Regina und mich der Wunsch in Erfüllung gegangen, das Unmögliche möglich zu machen», erklärt Stephan. Daneben hat er sich ein Einmann-Lohnunternehmen aufgebaut und Regina arbeitet zusätzlich, trotz ihrer mittlerweile drei Kinder, als Lebensmittelingenieurin.

Aber nicht nur die Pferde sondern auch ihre Besitzerinnen, übrigens ausnahmslos Frauen zwischen 22 und 60 Jahren, fühlen sich in der familiären Atmosphäre äusserst wohl und gut aufgehoben. Oftmals verbringen Bieris zusammen mit den Pferdebesitzerinnen Zeit miteinander. Sei's im Winter beim gemeinsamen Schlitteln oder im Sommer beim Grillieren auf dem Reitplatz. Der Zusammenhalt untereinander ist super, Bieris und die Pferdefrauen schätzen dieses Miteinander sehr.

In der Sattelkammer steht jeder Pensionärin ein grosser abschliessbarer Schrank zur Verfügung, ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit Küche und angrenzender Toilette befindet sich im Obergeschoss. Selbstverständlich steht eine Notfallapotheke für Mensch und Tier zur Verfügung.

Studio ART

- Nagelstudio
- Kosmetikstudio
- Fusspflege
- klassische Körpermassage
- Fussreflexzonenmassage

Termin nach Absprache
Mobile 078 608 29 17

«Aloe Vera»-Vertrieb

Pfannackerweg 2 • 3115 Gerzensee • Telefon 079 414 17 74

GROSSEN
—IMMOBILIEN—

Ihr Partner für Immobilien in der Region

- 🏠 Immobilien ankaufen.
- 🏠 Immobilien verkaufen.
- 🏠 Haben Sie Bauland zu verkaufen?

grossenimmo.ch 031 782 09 09



Holz zum Leben

Jampen
Seftigen

Jampen Söhne AG
Oberdorfstrasse 14 • 3662 Seftigen
Tel. 033 345 11 81
www.jampen-seftigen.ch



**Stiftung
Wohngemeinschaft
«Alpenblick»**

Das Haus der Stiftung Wohngemeinschaft Alpenblick in Kirchdorf bietet betreutes Wohnen mit Spitex-Unterstützung an. Alleinstehende Menschen erhalten in der Wohngemeinschaft Unterstützung im Alltag.

Wir verfügen über freie Zimmer. Es werden auch Ferienbetten angeboten.

Auskunft unter Telefon 031 819 04 38
www.wohngemeinschaftalpenblick.ch

Coiffeur Chic



Sabine Othmer
Coiffeur
Damen und Herren
Dorfstrasse 18
3116 Kirchdorf
Telefon 031 781 27 01

Öffnungszeiten

Di-Fr	08.00–12.00 Uhr	und 13.00–18.00 Uhr
Do	08.00–14.00 Uhr	oder 14.00–20.00 Uhr
Sa	07.30–13.00 Uhr	



DIE ZUKUNFT ANSTEUERN.
Betriebsberatung, Treuhand, Steuerberatung.

agreno[®]
TREUHAND
Mehrwert mit Weitsicht.

Agreno Treuhand AG • agreno.ch
Unterdorf 11 • 3116 Noflen • Tel. 034 411 70 50

Uster ZH • Gossau SG • Thuisis GR • Schönbühl und Noflen BE



Regina, Stephan und Mutter Nelly Bieri mit Nachwuchs

Stets benutzbar sind der Reitplatz, sowie der gedeckte Putzplatz, frei zugänglich ist ein grosser Brunnen mit Wasser aus der eigenen Quelle.

Das fröhliche «Neben- und Durcheinander» von Pferden, Kindern, Besitzern und Pensionärinnen gibt dem Pferdehof sein einzigartiges Gepräge. Allfällige Meinungsverschiedenheiten oder gegenseitige Anliegen werden im regelmässigen Stallhock ausdiskutiert und so spürt man, dass die Stallregel:

Individuelle Pferde – unterschiedliche Meinungen – gemeinsamer Respekt voreinander

keine leeren Worte sind. So konnte es auch nicht ausbleiben, dass der Aktivstall bereits nach wenigen Jahren ausgezeichnet wurde (siehe Bild rechts).

Habe ich Sie «gluschtig» gemacht und möchten Sie noch mehr wissen über diese Supertierhaltung?



Nach telefonischer Anmeldung zeigt Familie Bieri gern ihren Pferdehof und freut sich auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen finden Sie auf **www.aktivstall-bieri.ch**

*Text: Ria Hage, Gerzensee
Bilder: Familie Bieri, Mühledorf,
Marianne Kunz, Uttigen*

Postagentur Kirchdorf seit 27. April 2020 neu in der Käserei

Das Interview mit der Verantwortlichen für die Postagentur in der Käserei Kirchdorf, Cornelia Lüthi, führte Gerhard Wyss am 6. Mai 2020.



Die Käserei ist zweifach als Postagentur gekennzeichnet. Der Briefkasten befindet sich rechts vom Parkplatz an der Strasse.

Was hat die Käserei veranlasst, die Postagentur Kirchdorf zu übernehmen? – Vorteile und Nachteile?

Die Übernahme der Postagentur ist aus unserer Sicht ein Mehrwert für den Kunden. Das Dorf kann nun von unseren im Vergleich zur Gemeinde viel längeren Öffnungszeiten profitieren und kann das Postgeschäft gleich mit dem Einkauf in unserem schönen neuen Laden verbinden. Wir hoffen natürlich auch, durch die Postagentur einige Personen für unsere eigenen Produkte begeistern zu können und so unseren Kundenstamm ein bisschen zu erweitern. Klar ist, dass die Agentur einiges

an Aufwand mit sich gebracht hat und auch noch mit sich bringen wird. Die ganzen Vorbereitungen und die immer wieder herausgeschobenen Termine waren für uns sehr arbeitsintensiv und forderten viel Geduld. Nun sind wir aber parat für das tägliche Postgeschäft und freuen uns auf eine Vielseitigkeit mehr in unserem Laden.

Wie viele Mitarbeiter/Innen wurden wie lange von wem dazu ausgebildet?

Fünf Mitarbeiter/innen wurden an drei Nachmittagen durch die Post intensiv geschult. Danach wurden diese noch

während zehn Tagen durch eine Mitarbeiterin der Post begleitet. Diese unterstützte und schulte uns beim täglichen Geschäft 1:1.

Wie hat sich das neue System in der Käserei seit dem 27. April 2020 bewährt – Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten bis zum 6. Mai?

Das System bewährte sich gut. Ich bin überrascht, wie kompakt und gut überlegt diese vielen Dienstleistungen dahergekommen sind. Im Gegensatz zur Gemeinde haben wir nun das neue System «V-Max», welches vollumfänglich vom Verkaufspersonal bedient wird. Dies bedeutet zwar für uns mehr Aufwand und nötiges Fachwissen, ist aber für die Kunden wesentlich angenehmer und einfacher. Man merkt, dass viele Kunden auf die Postagentur nicht sehr positiv reagieren, weil sie es von der Gemeinde her eher als mühsam und unpraktisch ansehen. Uns ist es aber meines Erachtens in der ersten Woche schon sehr gut gelungen, die Kunden vom Gegenteil zu überzeugen, und ich bin sicher, mit der Zeit können wir dort viele Vorurteile abbauen.

Verbesserungen für die Zukunft?

Üben, üben, üben. Für uns wird die Agentur ein immer weiterführender Lernprozess sein. Als ehemalige Schaltermitarbeiterin weiss ich, dass sich die Post sehr schnell wandelt. Da gibt es natürlich öfter mal was Neues zum Lernen. Aber wir sind uns ja nun Veränderungen gewohnt und sind flexibel!

Gibt es Anliegen der Postagentur an die Kunden

Auch wenn wir mittlerweile viele Kunden vom Dorf persönlich kennen, sind



Ursula Binggeli und Cornelia Lüthi (vlnr) hinter dem «V-Max»-System

wir froh um einen Ausweis beim Abholen von eingeschriebenen Sendungen. Dies, weil nicht immer die gleichen Verkäuferinnen hinter der Theke stehen und wir die Abwicklung von wichtigen Briefen korrekt und sicher durchführen wollen.

Je besser die Sendungen vorbereitet sind, desto mehr können Wartezeiten vermieden werden (z.B. Retoursendungen gut verpackt und Barcode richtig aufgeklebt, Absender bei Einschreiben bereits schon auf dem Brief, Einzahlungsscheine korrekt ausgefüllt und das Total zusammengerechnet). Und zu guter Letzt: Probieren Sie unsere Agentur doch einfach einmal aus!

Gerhard Wyss, Kirchdorf (Interview) und Cornelia Lüthi (Antworten und Fotos)

BANKSLM

SORGSAM

Indem wir Ihre Werte teilen.

einfach persönlich

bankslm.ch

Bei ihm läuft meistens rund

Fabian Zulliger dürfte vielen «See-Spiegel»-Leserinnen und -Lesern bekannt sein. Der frühere Gemeindeschreiber von Gerzensee betreibt heute ein Treuhandbüro und übt verschiedene Mandate im Bereich Coaching und Sportmanagement aus. Die Hilfsangebote im Zusammenhang mit der Corona-Krise fanden grosse Beachtung.

Fabian Zulliger empfängt den «See-Spiegel»-Redaktor im Lokal des FC Gerzensee auf dem Schulhausareal. Der Raum hell und zweckmässig, der 49-jährige Interviewpartner in Jeans, lässigem FCG-Jackett und ganz ohne die Fussball-typischen Starallüren. Und «Drive» hat er! So kommen wir gleich zur Sache – und aufs schönste Thema überhaupt (für viele wenigstens) zu sprechen.

«See-Spiegel»: Herr Zulliger, was bedeutet Ihnen noch mehr als Fussball?

Je älter ich werde, desto mehr werden mir die Familie und die Freunde wichtig. Aber auch die Gesundheit und dass man das, was man macht, mit Freude macht. Fussball verkörpert vieles, was für mich wichtig ist, bleibt aber letztlich ein Spiel.

Der FC Gerzensee wäre ohne Sie kaum denkbar...

Man darf das nie auf eine Person reduzieren. Ja, ich bin zwar der Gründungs-



vater des Vereins, aber der Auf- und Weiterausbau eines Vereins basiert immer auf einem guten Teamwork. Beim 25-Jahr-Jubiläum am 14. Dezember 2019 sind viele Erinnerungen wachgeworden. Mit drei Kollegen hatte ich die Idee, einen Club im eigenen Dorf zu lancieren. Der FC wurde im Lauf der Zeit zum 3. Kind der Familie. Selber habe ich während elf Jahren bei den YB-Junioren gespielt.

Hauptschwierigkeit damals war der Platz. Die SNB erteilte die Bewilligung, einen Fussballplatz zu realisieren. Dann galt es, mit Fronarbeit und gesammeltem Geld die Strukturen aufzubauen. Im Frühjahr 1995 erfolgte der Start des Spielbetriebs. Nach 14 Jahren im Präsidium bin ich seit der Geburt unserer Kinder Ehrenpräsident. Mein Fokus lag ab diesem Zeitpunkt auf dem Training der 1. Mannschaft und der Junioren. Aktuell spielen 160 Junioren bei uns und 10 Bambini (3 bis 5 Jahre). Wir möchten Kinder möglichst früh für den Fussballsport begeistern können.

MARAG Garagen AG seit 1980

Autogaragen und Carrosserie

www.marag-garagen.ch

Standorte: Belpbergstrasse 3+5
3125 Toffen
Tel. 031 819 25 33
toffen@marag-garagen.ch

Gürbestrasse 13
3125 Toffen
Tel. 031 819 25 45
toffen@marag-garagen.ch

Seftigenstrasse 198
3084 Wabern
Tel. 031 960 10 20
wabern@marag-garagen.ch

Vertretungen:



TOYOTA



HONDA

Der Storenspezialist ganz in Ihrer Nähe

Sonnenstoren - Sonnensegel - Lamellenstoren - Rollläden - Innenbeschattung - Insektenschutz - Holz- und Metallfensterläden - Textiler Tüchersatz - Reparaturen und Sanierungen aller Marken



Storen und Sonnenschutz

3123 Belp
Samuel Küpfer
Tel. 079 176 68 07

www.kaiser-storen.ch
www.sonnensegel-bern.ch

Drogerie & Gesundheitszentrum Riesen

Bernstrasse 38
3114 Wichtrach
031 781 03 65

riesen

Gurnigelstrasse 1
3132 Riggisberg
031 802 09 70
www.drogerie-riesen.ch

malt
spritzt
tapeziert
gerüstbau



.... öfter mal
was farbiges

lehn 1 3116 kirchdorf
telefon 031 781 03 75
telefax 031 781 04 30
mobile 079 333 66 21
www.gfeller-malerei.ch

Sie engagieren sich auch in der Kultur...

Ich bin seit sieben Jahren selbständig und übe verschiedene Mandate aus. Für die Kirchgemeinde war ich fünf Jahre als Administrator, Sekretär und strategischer Berater tätig. Ich engagiere mich als Präsident für die SVP Gerzensee und bin im Gemeinderat fürs Soziale zuständig, mein Wunschressort. Ich bin gerne mit Menschen in Kontakt und habe grossen Respekt vor dem, was die ältere Generation gemacht hat.

Zurück zum Fussball. Wann kamen Sie zum ersten Mal mit dem runden Leder in Kontakt?

Ich komme nicht aus einer Fussballfamilie. Im Sommer 1981 besuchte ich mit dem Sohn von Pfarrer Schäfer ein YB-Training in Bern. Das Fieber brach sofort aus – für YB wie für den Fussball. Während 11 Jahren habe ich dreibis viermal pro Woche in Bern trainiert. Die Leidenschaft hält bis heute an.

Wie kommt man dazu, das Hobby Fussball zum Beruf zu machen?

Nach 25 Jahren im Gemeindedienst war die Zeit für eine Standortbestimmung gekommen. Will ich hier pensioniert werden oder gibt es noch etwas anderes? Ich beschloss, die eigene Selbständigkeit aufzubauen, und übernahm das Mandat in der Geschäftsführung des FC Gerzensee. Dann meldete sich die Swiss Football League (SFL). Resultat: ein Teilmandat von 20% als Buchhalter. Zwischenzeitlich bin ich bei der SFL als Chief of Accounting and HR als Geschäftsleitungsmitglied mit einem Vollmandat für den Bereich Finanzen und Personal zuständig.

Was sind Ihre Aufgaben?

Die SFL hat ein Budget von rund 43 Millionen. Ich betreue den gesamten Finanzbereich (Debitoren, Kreditoren, Controlling, Lohnwesen) der Swiss Football League (Super League und Challenge League, die beiden höchsten Ligen des Profifussballs). Als HR- bzw. Personalverantwortlicher bin ich für 17 Personen zuständig.

...ein herausragendes Ereignis?

Der Sport bedeutet wie selten etwas anderes ein Wechselbad von Sieg und Niederlage, Freude und Leid. In fast 40 Jahren Fussball gab es für mich immer wieder spezielle Momente. Dabei standen für mich stets die Emotionen im Vordergrund, nicht die Finanzen. Der Aufstieg von der 5. in die 3. Liga war ein besonderer Moment, und auch jener, als wir nach 9 Siegen in der Rückrunde und einem Unentschieden im letzten Spiel der Meisterschaft die Chance hatten, die Aufstiegsspiele in die 2. Liga zu erreichen. Und natürlich, dass ich im FC meine Frau kennengelernt habe. Während ich beruflich im Spitzenfussball tätig bin, hat das Engagement für Fussball im Dorf vor allem eine soziale und verbindende Komponente.

Gab es auch Rückschläge?

Anfangs gab es im Dorf etwas Widerstand. Während andere Vereine Nachwuchsprobleme beklagen, haben wir relativ viele Junioren. Das sorgt immer wieder für leise Kritik. Darum legen wir Wert darauf, dass sich Kinder und Jugendliche gleichzeitig auch in anderen Vereinen engagieren können.

Warum ist Ihnen die Region wichtig?

Die Region ist meine Heimat. Das nationale Engagement hat meinen Hori-

GÜRBETAL ELEKTRO GmbH

Haushaltgeräte/Umbau/Neubau
Service und Reparaturen

Messerli John 079/946 24 43



Neues entdecken...



Standorte

Steffisburg
Uetendorf
Mühlethurnen
Rüeggisberg
Linden

Kontakt

☎ 058 476 90 00
✉ zentrale@landithun.ch
www.landithun.ch



METZGERQUALITÄT



**MATTHIAS + SONJA
NUSSBAUM**

Bernstrasse 34
3114 Wichtrach

Tel. 031 781 00 15
Fax 031 781 00 20

seit 1974***Qualitätsmetzger im Dorf***

e-mail: metzgerei.nussbaum@bluewin.ch



Schätzt den Fussball vor allem wegen den vielen Emotionen: Fabian Zulliger, Ehrenpräsident und Geschäftsführer des FC Gerzensee. (Foto: tf)

zont erweitert. Aber jeden Tag bei der Heimfahrt durchs Gürbetal freue ich mich übers Privileg, hier leben zu dürfen. Darum möchte ich einen Beitrag zur Entwicklung der Region leisten. Allgemeinwohl, Autonomie und Selbstbestimmung sind Werte, die mir wichtig sind und zu denen wir Sorge tragen sollten.

Was möchten Sie Ihren beiden Jungs auf ihren Weg mitgeben?

Ich möchte unseren Jungs ein glaubwürdiges Vorbild sein. Ich möchte sie begleiten, ihnen aber auch Freiheiten geben. Sie sollen lernen, nicht nur zu konsumieren, sondern auch Verant-

wortung zu übernehmen. Ich darf erleben: Nach vielem Säen darf man irgendwann auch mal ernten. Diesbezüglich habe ich meiner Frau viel zu verdanken. Sie entschied sich für mich, die Jungs, unser Haus und unsere Haustiere. Sie hat mir in all diesen Jahren immer den Rücken freigehalten und mich bei meinen Engagements tatkräftig unterstützt.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Vielleicht dieses: «Das Leben beginnt am Ende der Komfortzone.» So ein Erlebnis war der 100-km-Marsch in der Offiziersschule: Ausbrechen aus der Wohlfühlzone, einander helfen. Es gibt noch ganz viel «darüber hinaus» zu entdecken! Im Beruf könnte ich jeden Abend an einem Apéro oder Essen teilnehmen. Ich finde es jedoch viel sinnstiftender, Visionen für andere umzusetzen.

Die Zeit ist um. Bevor wir uns verabschieden, fällt ein letztes Schlüsselwort: «Die Komfortzone kann gefährlich sein. Statt geniessen und verwalten sollten wir aktiv werden und in Bewegung bleiben.» Fabian Zulliger sieht viele Möglichkeiten dazu – und nutzt sie auch.

Thomas Feuz, Jaberg



- Lebensmittel
- Frischprodukte
- Getränke
- Backwaren

Tel. 031 781 03 85



Fax 031 781 37 85



- Papeterie
- Mercerie

dorflade.marti@bluewin.ch



...vo Hand gmachts Brot

Bruderer

Bäckerei-Konditorei-Confiserie
Bernstrasse 6, 3114 Wichtrach
031 781 09 51 www.beck-bruderer.ch

EP:Balsiger

ElectronicPartner

TV-Video-HiFi-Sat-Multimedia. Wir verstehen Sie.

Ihr Swisscom Partner

Bernstrasse 4 • 3125 Toffen
Tel. 031 819 32 03
www.ep-balsiger.ch



Thalgut
LANDGASTHOF GERZENSEE

Fam. Peter + Irene Hodler-Krebs
und Mitarbeiter

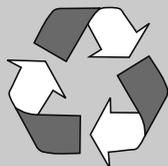
www.thalgut.ch

Telefon 031 781 08 72

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Täferarbeiten
- Isolationen
- Renovationen
- Reparaturen
- Parkett



Holzbauland Krieg
Kirchdorf + Gerzensee
Tel. G 031 781 23 44
Natel 078 684 81 86
Fax 031 781 23 60



Gasser-Balsiger
Recycling

Besuchen Sie unser
«Fundgrube-Lädeli»

Recycling und Entsorgung von A-Z

Gelterfingen I Telefon 031 819 33 32
www.gasser-recycling.ch



Die Jugend ist unsere Zukunft

Die KAGA bietet Jugendlichen seit über 30 Jahren Wochenplatzstellen an. Die Jugendlichen haben bei uns die Möglichkeit, in einem realen Betrieb die ersten Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Aus den nachhaltigen Rückmeldungen der einstigen «Wochenplätzer» stellen wir fest, dass diese Vorbereitung für sie eine sehr gute und unverzichtbare Lebenserfahrung war. Auf den Sommer 2020 haben wir an der Hinterjägerstrasse 1, 3629 Jäberg wiederum **zwei Wochenplatzstellen** zu vergeben.

Alter: ab der 8. Klasse **Wann:** Mittwoch (13.30 – ca. 17.00 Uhr) alle zwei Wochen **Aufgaben:** Vorplatz wischen
• Getränke auffüllen, leere Flaschen entsorgen • Zeitungen, Karton und Kehrriecht einsammeln • Papier auffüllen, etc.

Wir wenden uns an Mädchen oder Jungen, welche für das bevorstehende Berufsleben erste Erfahrungen sammeln möchten. Unsere Wochenplatzjugendlichen sind bereit, in ihrer Freizeit Verantwortung zu übernehmen und die Arbeiten gegen eine Entlohnung pflichtbewusst auszuführen. Selbstverständlich werden sie gründlich eingearbeitet, damit sie ihre Aufgaben anschliessend selbständig erledigen können.

Wer an einer Wochenplatzstelle interessiert ist, meldet sich bitte bei Frau Amanda Schertenleib unter Telefon **033 345 55 40**.

Wer sind wir: Seit der Gründung 1970 ist die KAGA eines der massgeblichen Ver- und Entsorgungsunternehmen für Kies-, Aushub- und Inertstoffmaterial im Raum Bern-Thun. Wir bemühen uns um einen schonungsvollen Umgang mit den Ressourcen. Wo sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar, unterstützen wir entsprechende Massnahmen wie beispielsweise Recycling. Die KAGA übernimmt eine Pionierrolle bei der Weiterentwicklung der nachhaltigen Kiesgewinnung, Grubenbewirtschaftung und Inertstoffentsorgung unter Einbezug von Natur und Mitwelt.

Als Mitglied der Stiftung Landschaft und Kies, des KSE Bern und des FSKB (Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie) legen wir grössten Wert auf die strenge Einhaltung von Richtlinien zum Schutz von Natur und Umwelt. Dazu zählen unter anderem auch mehrjährige Rekultivierungsprozesse (Wiederherstellung der Flächen).



Standorte und Öffnungszeiten

Die KAGA betreibt Kiesabbau- und Deponiebetriebe in der Region Aaretal.

- Verwaltung Jäberg
- Werkhof Jäberg
- Betrieb Bergacher
- Betrieb Bümberg



Betriebe Bergacher und Bümberg

Januar und Februar: 08.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
März: 07.30 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
April bis September: 07.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
Oktober: 07.30 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
November und Dezember: 07.45 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr

Der Betrieb Bümberg ist für die Annahme und Ablagerung von Aushubmaterial am Donnerstag und Freitag geschlossen. Der Kiesbezug ist täglich geöffnet.

Letzte Einfahrt (Eingangswägung): am Vormittag um 11.45 Uhr, am Nachmittag um 16.45 Uhr.

Geschäftsschluss vor gesetzlichen Feiertagen: um 16.00 Uhr.

Verwaltung Jäberg

Montag bis Freitag:
07.30 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
T 033 345 55 40 / info@kaga.ch

Feiertage und Betriebsferien 2020

Januar	01.–12.	Betriebsferien
April	Fr 10.	Karfreitag
	Mo 13.	Ostermontag
Mai	Fr 01.	Tag der Arbeit
	Do 21.	Auffahrt
	Fr 22.	geschlossenen
Juni	Mo 01.	Pfingstmontag
Dezember	24.–31.	Betriebsferien

Bärner wohne z Bärn u Zürcher z Züri

Bärner wohne z Bärn u Zürcher z Züri. So han ig mir d Wäutornig vorgschteut, won ig mit mym Götti ha Händöpfu grabt. I ha denn gloubt, hinger Eiger, Mönch u Jungfrou fong ds Usland a. Im Geografiebuech han ig du gläse, dass z Züri meh Bärner läbi aus «Neu-Chirchdorf» Ywohner heig.

Die Uswanderer träffi sich regumässig i ihrem Bärnerverein u singi dert der Trueberbuech. Uf das abe han ig hantli mys Wäutbiud korrigiert. Natürlech het's o e Hufe Zürcher, wo sich z Bärn hei agsiedlet u äue i ihrem Club der Sächsilütemarsch blase. So nimt jede syner Wurzle mit i die nöii Heimat, setzt se dert i Bode u begiesst se mit Heimwehträne.

Zürcher sigi arrogant, hochnäsig u heigi e grusige Dialäkt. Mi säg dene Grüezeni drum nume Zürihegle.

D Bärner hingäge sigi gmüetlech, fründlech, ja richtig knuddelig wie der Bär im Wappe.

Mit settige Vorurteil het me natürlech scho lang ufgrumt. U glych stimmt's, dass mir Chirchdorfer guet müesse uf-passe, we mir dene Schnäudänker us em öschtleche Mittuland wei nache-möge. Nume wie isch es de umgekehrt? Für e Chirchdorfer Dialäkt z verstah, müesse d Zürcher zersch e Sprachkurs a der Volkshochschueu bsueche. Dert lehrt me, dass es Lute gäb, wo me mit em gwöhnleche Alphabet nid chönn wiedergäh. Drum lutet die erschti Uf-gab: «Säget einisch glychzytig e und i, oder glychzytig ö und ü.»

Für die Lute z schrybe mach me eifach es Strichli drunger: ei, respektive öü.

U itz mues me üebe: «Meinsch, es heig Flöügi unger de Böüm?»

«Weisch, i muess hei ga Steini reiche, o we s hüt heiss isch.»

Mi het die wärchige Bärner z Züri glehrt schetze, süsch hätt me chum vor churzem der Christian Berner zum koufmännische Diräkter am Operehus Züri gmacht. Uf der angere Syte mache aber o Zürcher hieumenang e gueti Gattig: nid nume der Christian Zürcher im Trueb, o d Marianne Zürcher z Jaberg, wo ja im Novämber 2017 zur Gmeinspräsidentin gwäut worden isch.

Aber die «Vöukerverständigung» geit no viu wyter. I bi letschts Jahr mängisch i üsne Spitäler ungerwägs gsy. Us aune Herre Länder schaffe da Lüt u gäbe ihres Beschte für die viele hiufsbedürftige Patiänte. So ghört me da Dütsch mit änglischem, portugiesischem, spanischem, französischem, orientalischem, kroatischem, ja sogar russischem Akzänt. Itz einisch treffen ig uf ene jungi Pflegefachfrou, wo mir Erklärige u Instruktion wytergit.

I ha zersch grad nüd verschtange u ha probiert, ihri Sprach zuezordne: redt die Ungarisch oder...? Schliesslech han ig gmerkt, dass sie «Wallisser Diitsch» redt. Da han ig mi scho chly müesse schäme.

I schwierige Situation chunnt me sich äbe nächer, u vieli Gränze, o d Sprachgränze, wärde überwunde, wüu aui ds glyche Ziel vor Ouge hei.

Me cha da nume stuune: Het doch chürzlech der Herr Putin vo Russland am Herr Trump z Amerika e Ladig Hiufsgüeter zur Linderig vo der Coronapandemie gschickt!

April 2020, Christian Buri, Kirchdorf

Wettbewerb «Rezension»

Da wir die Bibliothek wegen des Corona Virus schliessen mussten, haben wir das Eingabedatum für den Wettbewerb «Rezension» auf den 20. August 2020 verschoben.

Nutzen Sie das Angebot und stellen Sie ein Buch aus der Bibliothek Gerzensee vor. Schreiben Sie eine kurze Rezension und lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Der beste Beitrag wird im «See-Spiegel» vorgestellt und mit einem Büchergutschein prämiert. Alle ande-

ren Rezensionen werden in der Bibliothek aufgelegt.

Mitmachen können alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Geben Sie uns Ihren Text (höchstens eine halbe A4-Seite) bis zum 20. August 2020 in der Bibliothek Gerzensee ab, in unserem Briefkasten oder per Mail an bibliothek@gerzensee.ch.



Öffnungszeiten:

- Montag, 17.00 – 18.00 Uhr
- Donnerstag, 17.00 – 18.00 Uhr

Während den Schulferien bleibt die Bibliothek geschlossen.



NEU jetzt auch auf Instagram!

#bibliothek_gerzensee#lesenmachtlücklich#aktuell#informiert

Lob

Als ich neulich von Mühledorf nach Kirchdorf geradelt bin, ist mir aufgefallen, dass vor Kurzem jemand neben dem Fussgänger- und Veloweg einen schmalen Randstreifen gemäht hat. Ich nehme an, das wird von der Gemeinde gemacht oder in Auftrag gegeben. Wer auch immer die Arbeit ausgeführt hat, sie oder er muss ein Naturliebhaber sein. Wie Sie auf dem nebenstehenden Foto sehen können, wurde ein kleines Fleckchen ausgespart, auf dem Marge-

riten wachsen. Ich finde, ein solch rücksichtsvolles Verhalten sollte lobend erwähnt werden.

Klaus-Dieter Fietze, Mühledorf



Hochverehrte Leserschaft!

Sie haben sicher von Nessie gehört, dem Ungeheuer im Ness-See in Schottland. Nein, noch nicht?

Leserinnen und Leser des "See-Spiegel" wissen, dass auch im Gerzensee ein Ungeheuer sein Wesen treibt (nicht Unwesen!).

Gerzie ist nämlich das lieblichste Geschöpf, das man, frau, kind sich überhaupt vorstellen kann.

Wie das geht? Sebastian S. hat es selber erlebt.

Text: Thomas Feuz, Jaberg

Bilder: Nina Baumann, Kirchdorf



Es ist der Schreckmoment aller Schülerinnen und Schüler aller Zeiten: **der Aufsatz nach den Ferien...** Die Lehrkraft fragt: "Was ist euer schönstes Erlebnis? Schreibt es auf! Ihr habt genau 30 Minuten. Die Zeit läuft!"



Sebastian hat in seinen Ferien viel erlebt: Corona – und schwimmen im Gerzensee! Aber über was *genau* schreiben? Dann schreibt er einfach: "**Manchmal habe ich den Eindruck, es gibt Dinge, die gibts gar nicht. Und zwar...**"



Liebe Leserinnen und Leser! Geht es Ihnen auch so, dass Sie oft nicht wissen, wie Sie etwas machen sollen? Viele gehen dann zur Kaffeemaschine, mit dem Hund spazieren oder lesen ein Buch.



Einige gingen auch schon im Gerzensee baden, mit ihren Fragen und Sorgen. Sie genossen das Wasser, die schöne Umgebung. **Und hatten plötzlich die zündende Idee!**



... mit Sorgen wegen dem Ferien-Aufsatz ging auch Sebastian einmal schwimmen. Plötzlich fühlte er eine tiefe Ruhe. Er erzählte es Mama und sagte: "**Manchmal habe ich den Eindruck, es gibt Dinge, die gibts gar nicht.**" – War etwa Gerzie im Spiel?!

Fortsetzung folgt

Impressum

Herausgeber:

Trägerverein «See-Spiegel»

Präsidentin:

Ursula Urfer, Kirchdorf, 031 781 13 04, ursula.urfer@bluewin.ch

Redaktionsleiter:

Gerhard Wyss, Kirchdorf, 031 781 11 75, gerhard-wyss@bluewin.ch

Redaktionsteam:

Thomas Feuz, Jaberg, 079 411 00 10, thom.feuz@bluewin.ch
Ria Hage, Gerzensee, 031 812 15 81, 079 348 30 35, rhage@bluewin.ch
Rita Ryser-Tschannen, Mühledorf, 079 768 86 51, ryser.rita@bluewin.ch
Walter Tschannen, Gerzensee, 031 782 02 15, w.tschannen@bluewin.ch

Inserate:

Romy Augstburger, Gerzensee, 031 781 27 54, romy.augstburger@bluewin.ch

Veranstaltungskalender:

Rita Ryser-Tschannen, Mühledorf, 079 768 86 51, ryser.rita@bluewin.ch

Layout:

Prisca Scheidegger, Gerzensee, 079 706 74 34, fam.pks@bluewin.ch

Druck:

Druckform Marcel Spinnler, 3125 Toffen, 031 819 90 20, info@druckform.ch

Auflage:

1500 Exemplare

See-Spiegel Nr. 2/2020

Geht an alle
Haushaltungen
der Gemeinden:

- Gerzensee
- Jaberg
- Kirchdorf
Gelterfingen
Mühledorf
Noflen

Die nächste Ausgabe
erscheint
Mitte September 2020.

**Redaktionsschluss:
3. August 2020**

www.see-spiegel.ch



Wir bringen Steine
ins Rollen.

KAGA

Hinterjägergstrasse 1
CH-3629 Jaberg

T 033 345 55 40, info@kaga.ch
www.kaga.ch

Adressänderungen bitte melden

P.P.

3116 Kirchdorf
Post CH AG



Konsequent ökologisch

Wählen Sie aus dem übersichtlichen Angebot Ihre Drucksache.

Postkarten A6/A5

Vorderseite 4-farbig Eurokala
Rückseite schwarz

Bestellen!

Broschüren A5

Im Falz geheftet, 4-farbig Eurokala
8, 16, 24 und 32 Seiten

Bestellen!

Booklet A6

Im Falz geheftet, 4-farbig Eurokala
16 und 32 Seiten

Bestellen!

Flyer A5

Einseitig oder beidseitig bedruckt
4-farbig Eurokala

Bestellen!

Falzflyer A4

Vierfarbig bedruckt Eurokala
Einfach-, Wickel- oder Zickzackfalz

Bestellen!

Kleinplakate A4/A3

Einseitig 4-farbig bedruckt
Eurokala

Bestellen!

Briefbogen

Einseitig bedruckt schwarz/Pantone
oder 4-farbig Eurokala

Bestellen!

Visitenkarten

Einseitig oder beidseitig bedruckt
4-farbig Eurokala

Bestellen!

Couverts C5

Einseitig bedruckt schwarz/Pantone
oder 4-farbig Eurokala

Bestellen!

www.drucknatur.ch, der topaktuelle Webshop von Druckform

**Druck
m!OT**

die Ökodruckerei

Gartenstrasse 10 • 3125 Toffen • Telefon 031 819 90 20 • info@druckform.ch